

EngelskriegerZ

# **Harry Potter und der Fall Voldemorts**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Harry ist am Ende! Nachdem Dumbledore nun auch noch wegen ihm gestorben war(getötet wurde), wusste er einfach nicht mehr weiter!

Er wusste nur eins:

Voldemort hatte sein Spiel lange genug gespielt! Schluss damit! Voldemort, bzw. seine Gefolgschaft, hat nun so ziemlich jede erwachsene Bezugsperson, die er je hatte, ausgelöscht und das konnte und wollte Harry nun nicht mehr auf sich sitzen lassen!

Voldemort würde dafür bezahlen!

Er, Harry Potter, der Junge der lebte und dem Dunklen Lord nun schon 5-6 mal entwischt war, er würde sich rächen! Voldemort muss sterben!

ES REICHT!

# Vorwort

Nun ja hier ist dann wohl mal meine erste richtige FF! Ich hab erst mit nem Oneshot begonnen, dochnun bin ich glaube ich bereit für etwas, dass etwas schwieriger ist!

Also macht euch auf was gefasst!

Ich hoffe euch wird meine Story doch zusagen ;)

Mfg EngelskriegerZ

# Inhaltsverzeichnis

1. Eine böse Vorahnung!
2. Reise auf Elfen-Art und das Band der Liebe
3. Harry's Geburtstag
4. Dumbledores zweites Geschenk!
5. Ein erholsamer Tag
6. Nachterlebnis...
7. Auf in die Winkelgasse!
8. Das Erbe
9. Vormittag im Potter-Haus
10. Enervate!
11. Wieder zu Hause!
12. Peregrinus Geheimnis und die Magiemessung...
13. schwarz, weiß, grau?

# Eine böse Vorahnung!

Harry ging hektisch den Ligusterweg lang und steuerte so schnell es ging auf Haus Nummer 4 zu. Das würde Ärger geben! So viel war sicher! Es war nach 1 Uhr morgens und er war noch nicht zu Hause!

Er konnte Onkel Vernon praktisch schon von hier aus wüten hören! Endlich war er an Haus Nummer 4 angekommen. Er klingelte, weil er selbst keinen Schlüssel hatte, doch niemand schien öffnen zu wollen. Das gabs doch nicht! Alle Lichter waren gelöscht und man hörte kein einziges Geräusch aus dem Haus kommen. Die Dursleys schienen bereits zu schlafen. Das bedeutete, Harry müsste wohl oder übel vor der Tür schlafen. Er war nun fast 17 Jahre alt, was für ihn bedeutete, dass er in der Zaubererwelt volljährig würde und zaubern dürfte, wann immer er wollte. Welch ein schöner Gedanke! Er würde sich nie wieder von Dudley, seinem fetten Cousin, rumschubsen lassen! Da Harry sich seinen Geburtstag in 2 Tagen nicht verderben wollte, beschloss er deshalb sich nicht durch Zauberei Zugang zum Haus der Dursleys zu verschaffen, weil er nicht riskieren wollte, dass er auch noch zu einer Anhörung vorgeladen wurde und direkt als volljähriger Zauberer in Azkaban landete. Obwohl es ihn einige Selbstbeherrschung kostete die Tür nicht einzutreten, legte er sich ganz ruhig in die Einfahrt der Dursleys. Wenn er es sich recht überlegte war es hier eigentlich gar nicht allzu ungemütlich! Er hatte die kühle Nachtluft um sich herum und konnte ungestört über sein bisheriges Leben nachdenken und seinen Gedanken in aller Ruhe einfach freien Lauf lassen.

Mit einem Stich im Herzen fiel ihm ein, wie viele Menschenleben durch ihn schon ausgelöscht wurden nur durch die bloße Tatsache, dass er, Harry Potter, der Junge der Lord Voldemort bezwang, lebte! Ja nur durch seine Anwesenheit auf dieser Welt mussten seine Eltern sterben, weil sie ihn schützen wollten!

Sirius musste ebenso sterben, nur weil Harry so dumm war und auf eine Finte Voldemorts hereinflie, er in die Mysteriumsabteilung im Ministerium ging um vermeintlicher Weise seinen Paten zu retten, und letztendlich Sirius bei dem Versuch ihn vor den Todessern, welche Harry und einige seiner Freunde in den Hinterhalt gelockt hatten, zu beschützen, starb!

Doch nun nach dem Ereignis vor einigen Wochen war das Maß voll! Dumbledore, der Schulleiter von Hogwarts, war nun auch getötet worden-und das vor Harrys Augen! Ja Voldemort wollte ihn töten, nur IHN! Jedoch dadurch, dass viele Menschen Harry schützen wollten, lebte Harry noch.

Jeder, der ihn je beschützen konnte und wollte, ist deshalb gestorben-getötet durch einen Anhänger Voldemorts oder durch den Dunklen Lord höchst persönlich! Er hätte es nicht so weit kommen lassen dürfen! NIEMALS! Doch nun war es zu spät!

Wiederum um Harry zu schützen, hat Dumbledore mit seinem letzten Zauber Harry erstarren lassen und Harry musste zusehen wie Snape den unverzeihlichsten aller Flüche auf seinen Mentor abfeuerte und ihn somit tötete! Harry konnte nichts tun, er war ja erstarrt und somit stand er da ,stocksteif wie ein Brett und eine stumme Träne lief ihm die Wange hinab. Innerlich war er am schreien, am toben doch es half nichts. Er konnte den Mund nicht öffnen und somit verließ ihn sein stummer Schrei niemals!

Nun lag er hier und grübelte. 'Ich muss Voldemort töten! Ich muss es so schnell wie möglich tun! Aber wie soll ich das tun? Ich bin ein noch nicht mal voll ausgebildeter Zauberer, dessen einzige Überlegenheit, wie Dumbledore es nannte, ist, dass ich die Fähigkeit zu lieben habe! Dies ist mein einziger Vorteil gegenüber Lord Voldemort, dem dunkelsten aller Schwarzmagier!

Irgendwie hatte Dumbledore doch ein Rad ab! Wie kam er dazu, dass ich Voldemort besiegen könne? Ich meine, JEDER hat die Fähigkeit zu lieben! Das ist doch nichts besonderes! JEDER außer einem: Der Dunkle Lord persönlich!'

So lag 'der Auserwählte' da und dachte nach, bis er nach einiger Zeit, in der er sich wieder beruhigt hatte, einschlief.

"Harry Potter Sir! Sie müssen aufwachen! Bitte Sir! Wachen sie doch auf!"

Harry war von diesen Worten aufgewacht. Er öffnete langsam die Augen. Es war ja immer noch dunkel... Er hörte ein schnipsen und die Beleuchtung in der Einfahrt war plötzlich an. Jetzt konnte er sehen, wer ihn

da wach gemacht hatte.

"DOBBY", rief er aus, "was machst du denn hier?"

"Sir, Dobby hat gespürt, dass etwas nicht in Ordnung ist mit Harry Potter Sir! Deshalb ist Dobby so schnell es ging hier aufgetaucht, und da hat er Sie hier liegen sehen. Dobby dachte Sir wären tot und hat deshalb sofort versucht, ihn aufzuwecken, um zu sehen ob Sir nicht doch noch lebt!"

"Ja Dobby mach dir mal keine allzu großen Sorgen! Ja ich lebe und ich liege hier draußen, weil ich zu spät nach Hause gekommen bin, ich keinen Schlüssel hatte und alle bereits am schlafen waren! Deshalb bekam ich die Tür ja nicht auf und musste es mir hier draußen gemütlich machen!"

"Dobby versteht Harry Potter nicht! Sir hätte Dobby rufen können! Dobby hätte die Tür mit Elfen Magie geöffnet."

Er schnipste wieder kurz mit 2 Fingern und die Tür ging auf.

"DOBBY Nein! Na das hast du ja toll hingekriegt! Das Ministerium denkt, das ich das einzige magische Wesen weit und breit bin! Jetzt werde ich riesigen Ärger bekommen, weil du Magie genutzt hast....."

Dobby hörte sich den wütenden Harry eine Weile an und sein Grinsen wurde immer breiter.

"...was grinst du mich denn jetzt so doof an!?", fragte Harry den kleinen Elfen.

"Nun ja Harry Potter Sir sollte wissen, dass Elfenmagie meist nicht vom Ministerium beachtet wird, weil die Elfen ja andauernd zaubern für ihre Herren!", gab Dobby in einem sehr höflichen Ton zurück.

"Aber damals, als ich meine erste Verwarnung bekommen habe, da warst du es der den Schwebenzauber ausgeführt hat! Das Ministerium hat es sehr wohl gemerkt!"

"Ja Dobby tut es leid Sir, aber damals WOLLTE Dobby zu Harry Potters Schutz, dass er irgendwie nicht mehr nach Hogwarts zurückkehren könnte. Deshalb hatte Dobby den Zauber so ausgeführt, dass das Ministerium ihn bemerken würde. Aber wie schon erwähnt, werden normalerweise die Zauber der Elfen nicht bemerkt!", entgegnete der Hauself nun ein wenig ängstlich. 'Hoffentlich wird Harry Potter Dobby jetzt nicht böse sein', hoffte der Elf.

Harrys Stimmung besserte sich von Sekunde zu Sekunde.

"Danke Dobby! Jetzt mach nicht so ein Gesicht! Ich bin dir nicht böse deswegen! Du kannst nun ruhig wieder nach Hogwarts und dort deinen Diensten nach gehen!", bedankte sich Harry bei dem Hauself.

Dieser grinste nur wieder und mit den Worten "Falls Harry Potter Sir Dobby mal wieder braucht, soll er einfach nach Dobby rufen!" verschwand Dobby so als ob er nie da gewesen wäre!

Als Harry sich grinsend herumdrehte um ins Haus zu gehen, blieb ihm fast das Herz stehen!

Vernon Dursley stand in Schlafanzug und mit einer Bommelmütze auf dem Kopf vor ihm, so rot im Gesicht, das er zu explodieren drohte!

"BURSCHE! WAS FÄLLT DIR EIN UM 3 UHR MORGENS VOR DEM HAUS MEINER FAMILIE SOLCH EINEN RADAU ZU MACHEN???"

Harry musste erst einmal schlucken, hatte doch Onkel Vernon solch einen Wutanfall nicht mehr gehabt, seit Harry Dudley aus "Versehen" in ein Terrarium mit einer Boa Constrictor darin, eingesperrt hatte.

Nun hatte sich Harry jedoch wieder gefasst und entschied sich zu antworten: "Nun ja. Es tut mir ja leid. Es war wirklich nicht mein Fehler! Ich hatte keinen Schlüssel dabei und hatte mich schon damit abgefunden, dass ich vor der Haustür schlafen musste, als dann plötzlich..." Er wurde plötzlich unterbrochen. "...ALS DANN DOCH PLÖTZLICH DIESER KLEINE GNOM, WAS AUCH IMMER DAS WAR, HIER AUFTAUCHTE UND BESCHLOSS DIE GANZE STRAÙE AUFZUWECKEN!!!", beendete Onkel Vernon Harrys Satz.

"Das war ein Hauself! Er wollte mir nur helfen ins Haus zu kommen.", begann Harry wiederum einen neuen Satz.

So langsam hatte Onkel Vernon auch genug von Harrys Ausreden. Ihm fiel auf, dass nun bei einigen Nachbarhäusern das Licht angegangen war und sagte deshalb nach kurzem Überlegen und so leise, dass selbst Harry Mühe hatte ihn zu verstehen: "Komm jetzt rein Bursche! Sonst wacht ja noch die ganze Straße auf! Du wirst morgen deine Strafe erhalten. Mach dich auf was gefasst, Junge..."

Mit diesen Worten drehte sich sein Onkel um und verschwand im Haus.

'Oh oh das gibt Ärger so viel ist sicher', dachte sich Harry kurz bevor er ihm ins Haus folgte und die Tür so leise wie möglich hinter sich schloss.

# Reise auf Elfen-Art und das Band der Liebe

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, war es schon taghell und er war etwas verwirrt. 'War das gestern wirklich passiert? Naja es gibt nur einen Weg das heraus zu finden!' Mit diesem Gedanken machte er sich auf dem Weg aus seinem Zimmer in die Küche. Er hatte Hunger! Als er die Küche jedoch betrat, war alles mucksmäuschenstill. Harry fragte sich, warum hier keiner saß. 'Das kann doch nicht sein! Ohne ein anständiges Frühstück, schafften Onkel Vernon und Dudley es ja noch nicht einmal richtig aufzuwachen!', dachte er sich mit einem leichten Grinsen auf den Lippen. Doch eigentlich war es ihm ziemlich egal ob die Dursleys da waren oder nicht! So konnte er wenigstens in Ruhe frühstücken und vielleicht sogar ein wenig fernsehn, was er ja sonst nie durfte!

Froh gestimmt wollte Harry den Kühlschrank öffnen um sich etwas zu Essen daraus zu nehmen....

Sofort war Harry hell wach. Der Kühlschrank war WEG! Einfach WEG! Harry konnte es kaum glauben! Er öffnete einen Schrank nach dem anderen und stellte erschrocken fest, dass alle Schränke leer waren!

Na das war ja mal wieder toll. Er wusste doch, dass die Ereignisse der Nacht noch Folgen für ihn haben würden, jedoch, dass es so kam, hätte er sich nie zu träumen gewagt!

Er war allein im Haus seiner letzten noch lebenden Verwandten, hatte kein Geld, geschweige denn etwas zu essen.

Entschlossen ging er nach oben in sein Zimmer, packte alle seine Sachen zusammen, schnappte sich den vollen Koffer und den Käfig von Hedwig, ging schnurstracks mit allen seinen Sachen nach unten und wollte gerade gehen, ohne zu wissen, wohin er eigentlich gehen sollte, als ihm plötzlich etwas auffiel: Er war eingesperrt! Ringsum an allen Fenstern und Türen waren Gitter, so dass er keinerlei Fluchtmöglichkeit hatte. Wollte Onkel Vernon ihn etwa tatsächlich verhungern lassen nur wegen eines solchen Missgeschicks?

Das konnte doch nicht sein ernst sein! Doch noch während er das dachte, wusste er, dass er es so meinte. Knappe 16 Jahre hatte er nun hier mit den Dursleys zusammen gelebt und wurde nie gut behandelt. Alles was er tat war falsch und genau deshalb schien Vernon Dursley nun nach 16 Jahren genug davon zu haben und wollte ihn verhungern lassen.

Harry öffnete seinen Koffer, holte kurzentschlossen seinen Zauberstab heraus und war gerade im Begriff die Tür samt Gitter wegzusprenge, als ihm in letzter Sekunde doch noch ein Geistesblitz kam.

"Dobby", flüsterte er. Nichts geschah. "Dobby", sagte er nun laut und deutlich.

Plötzlich hörte Harry ein leises Plopp hinter sich und wusste sofort, das Dobby erschienen war.

"Harry Potter Sir! Dobby war so froh als er von Harry Potter hier her gerufen wurde! Was kann Dobby für sie tun, Sir?"

"Nun Dobby meine Verwandten wollten mich wohl hier drin zu Grunde gehen lassen. Hier gibt es nichts zu essen und alle Türen und Fenster sind mit Gittern verschlossen.", erklärte er Dobby. Als er dessen fragenden Blick sah, fügte er noch hinzu: "Das Sicherheitssystem, das sich Onkel Vernon wegen meinen Zaubererfreunden hat installieren lassen, ist aktiviert worden."

"Na dann wird Dobby euch versuchen hier heraus zu bekommen", grinste der kleine Elf frech. "Wie wärs wenn du mich einfach auf Hauselfenart mitnimmst?", schlug Harry vor. Dobby nickte sofort und antwortete: "Sir muss Dobby nur sagen, wo er hin will!"

Harry brauchte nicht lange zu überlegen und erwiderte binnen Sekunden: "Bring mich in die Küche des Fuchsbaus Dobby!"

Er sah kurz auf die Uhr. Es war jetzt ein paar Minuten nach 12 Uhr mittags. Die Weasleys würden bestimmt noch alle am Tisch in der Küche sitzen und die Leckereien, die Molly Weasley so hervorragend gekocht hatte, genießen.

"Also los Dobby", sagte Harry zum Zeichen dafür, dass er bereit war.

Das ließ sich Dobby nicht 2 mal sagen, griff nach Harrys Hand und berührte mit der anderen Hand seinen Koffer und den Käfig.

Harry fühlte sich plötzlich so leicht wie noch nie! Er schien gar kein Gewicht mehr zu haben! Einen kurzen Augenblick schaute er nochmals auf die Uhr und stellte erstaunt fest, das die Zeit stehen geblieben war, als er

mit Dobby mitgezogen wurde und mit nahezu Lichtgeschwindigkeit durch die Wände sauste. Im nächsten Augenblick stand Harry auch schon völlig perplex in der Küche der Weasleys. Die Zeit begann wieder normal zu laufen und Harry konnte sofort einen Aufschrei hören.

"DU MEINE GÜTE HARRY! Was machst du denn hier und vor allem wie bist du hier her gekommen?

Du standest doch gerade eben noch nicht da!", hörte er Mrs Weasley aufschreien.

Harry konnte es kaum fassen, das alles so schnell ging und stand mit offenem Mund da ohne sich auch nur einen Millimeter zu bewegen. Als er seine Stimme wieder fand, war das erste was er sagen konnte: "Dobby, wie...". Mehr brachte er nicht heraus, denn er wurde von Dobby unterbrochen: "Nun ja Sir das ist unsere Art uns von einem Ort zum anderen zu befördern. Es ist im Grunde genommen das selbe wie das, was ihr Zauberer 'apparieren' nennt, nur unsere Art ist etwas weiter entwickelt!"

Nun hatte Harry sich wieder komplett gefasst: "Das war ja unglaublich! So was hab ich noch nie erlebt!"

Auch die anderen am Tisch schienen sich wieder gefangen zu haben, als Harry sich auf einen freien Platz setzte.

"Harry, möchtest du etwas essen?", fragte Molly Weasley wie auf Kommando, nachdem alle Harry herzlich begrüßt hatten. Als Ginny Harrys Namen hörte, lief sie aus dem Haus.

Er hatte recht gehabt. Die gesamte Familie Weasley (außer Percy) und sogar Hermine saßen noch am Tisch und aßen zu Mittag.

Zögernd nickte Harry, wendete sich dann an Dobby, der immer noch da stand als würde er auf etwas warten und sagte dann zu ihm: "Danke Dobby! Du hast mir sehr geholfen! Du kannst nun wieder gehen, wenn du möchtest."

"Es war Dobby eine Ehre, dass er Harry Potter helfen konnte!", entgegnete der Hauself und verschwand mit einem leisen Plopp aus der Küche der Weasleys.

Nachdem alle satt waren, wand sich Ron, sein bester Freund, an Harry: "Sag mal Alter, was machst du eigentlich jetzt schon hier? Es hieß, dass du an deinem Geburtstag kommst, oder habe ich da was verpasst?"

"Nein Ron du hast da nichts verpasst, jedoch musste ich jetzt hier her kommen...", antwortete Harry und erzählte die ganze Geschichte.

Als er geendet hatte, saßen alle mit einer leicht nachdenklichen Miene, manche aber auch mit einem vor Schock aufgerissenen Mund da.

"Sie wollten dich verhungern lassen!?", fing nun Mrs Weasley an zu schreien. Harry nickte nur stumm.

Nach dem sich alle wieder einigermaßen gefangen hatte, wurden Harry, Ron und Hermine von Mr Weasley nach oben geschickt, um Harrys Koffer und Käfig nach oben zu bringen da er wusste, dass die drei sich immer viel zu erzählen hatten.

So begann Harry, oben angekommen, erst einmal mit der Frage, wo denn Ginny hingelaufen sei.

"Sie heult sich wegen dir die Augen aus, Harry!", gab Ron zurück und sein Gesicht wurde leicht rot, wodurch Harry schließen konnte, dass er wütend war. "Sie ist den ganzen Sommer über schon so drauf, Harry! Du musst was tun! Seit einigen Tagen isst sie nichts mehr und trinken tut sie auch nicht regelmäßig!", fügte Hermine noch hinzu. Harry musste seine Tränen unterdrücken, drehte sich herum und lief sofort in den Garten des Fuchsbaus. Erst hatte er sie nicht gesehen, dann jedoch, entdeckte er Ginny auf einer Bank, die etwas abgelegen vom Haus stand. Er ging darauf zu. Ginny hatte das Gesicht in den Händen vergraben und schluchzte wie verrückt. Zögernd setzte sich Harry zu ihr und nahm eine ihrer Hände von ihrem Gesicht und hielt diese fest. Ginny schaute auf. Ihre Augen waren rot, ihr Gesicht schien recht ausgetrocknet, so sehr schien sie geweint zu haben. Harry konnte nicht anders. Bei ihrem Anblick liefen ihm einige Tränen stumm die Wange hinab.

"Ginny, es tut mir leid, dass ich mich von dir getrennt habe! Ich wollte dich nicht verletzen oder in Gefahr bringen, aber allein dadurch, dass ich mich von dir getrennt habe, habe ich dich glaube ich mehr verletzt als alles andere." Harry stockte kurz, sprach dann aber weiter "Dumbledore sagte einst zu mir, dass ich die Macht habe zu lieben und dass das mein Vorteil gegenüber Voldemort ist. Durch unsere Trennung habe ich somit meine Macht des Liebens erstens verringert und dich zweitens sehr traurig gemacht. Ich bin davon überzeugt, dass ich euch für meinen Sieg gegen den Dunklen Lord alle brauchen werde.

In Gefahr möchte ich dich nicht bringen Ginny, aber ich bin mir sicher, dass unsere Liebe ein stärkeres Band sein wird, als die Macht der dunklen Seite. Ginny, ich liebe dich mehr als alles andere. Kannst du mir

verzeihen?"

Ginny konnte es kaum glauben. Sie nickte nur. Mehr konnte sie auch nicht mehr tun, denn Harry verschloss ihr mit einem leidenschaftlichen Kuss den Mund.



# Harry's Geburtstag

"Ginny, warum weinst du denn immer noch?", fragte Harry traurig, nachdem sie sich aus ihrem Kuss gelöst hatten.

"Ich weine weil ich so glücklich bin, Harry", antwortete Ginny und gab ihm noch einen Kuss. Nach fast einer Stunde des Herumkuschelns und Küssens, gingen Ginny und Harry zusammen Hand in Hand in den Fuchsbau zurück. Mrs Weasley, die gerade den Tisch für das Abendessen am decken war, sagte nichts dazu, warf den beiden hin und wieder aber einen vielsagenden Blick zu. Nachdem Ginny sich das einige Zeit gefallen ließ, sagte sie leicht säuerlich zu ihrer Mutter: "Hast wohl noch nie zwei frisch verliebte Teenager gesehen?!". Nun begann Mrs Weasley leicht zu schmollen. Ihr Schmollen wurde aber kurze Zeit später zu einem Lächeln. Nach einiger Zeit antwortete sie ihrer Tochter: "Na klar habe ich das! Dreht euch doch mal rum!" Leicht argwöhnisch drehten Ginny und Harry sich um und da sahen sie....

...Ron und Hermine!

Eng umschlungen standen sie am Fuße der Treppe und es schien so, als ob die beiden nicht mals mit einer Brechstange aus ihrem Kuss zu lösen wären. Als die beiden jedoch die Blicke bemerkten, die alle auf sie gerichtet waren, waren sie schnurstracks auseinander und gingen mit hochrotem Kopf nach oben. Kurze Zeit später rief Mrs Weasley die beiden jedoch zum Abendessen. Hermine hätte es ja ausgehalten ohne Abendessen ins Bett zu gehen, Ron jedoch hatte immer Hunger und so nahm er Hermine kurzentschlossen bei der Hand und setzte sich in der Weasleyküche mit ihr an den Küchentisch. Sie sahen nicht auf, weil es ihnen einfach zu peinlich war, als Hermine jedoch aufsaß, hörte Ron sie erstaunt ausrufen: "Harry! Ginny! Seit ihr etwa wieder ein Paar?" Da schaute auch Ron schnell auf, sah aber nur noch wie die beiden sich voneinander entfernten. Ginny nickte zufrieden und gab Harry einen Kuss. Harry war das ganze so peinlich, dass er einfach eine Gegenfrage stellte: "Na wie ich eben ja sehen konnte seit ihr beide ja auch.....oder?"

Ron nickte mit einem breiten Grinsen. "Ja Mann schon über 3 Wochen", sagte er stolz. "Aber da Ferien sind, hast du es halt bis jetzt noch nicht bemerken können. Und in einem Brief wollte ich es dir nicht sagen." fügte er noch hinzu. "Das ist ja klasse Ron!", sagte Harry, da er sich sehr für seinen besten Freund freute.

Nach dem Essen gingen alle 4 ein wenig spazieren. Es war ja noch Sommer und somit sehr warm.

Als sie nach gut einer Stunde wieder zu Hause ankamen, war es schon fast dunkel und jeder ging sofort auf sein Zimmer um sich für den morgigen Tag auszuruhen. Schließlich war morgen Harrys 17. Geburtstag und somit die Feier seiner Volljährigkeit. Da wollte natürlich keiner unausgeschlafen sein. Harry jedoch blieb noch sehr lange wach und dachte nach, was er tun sollte. Er war nun wieder mit Ginny zusammen, was bedeutete, dass Voldemort wieder ein neues Ziel haben würde - vorausgesetzt er erfuhr davon...

Mit wenig Hoffnung versuchte er seinen Geist frei zu machen von jeglichen Gefühlen. Er hatte bei den Okkultik-Stunden mit Snape eigentlich gar nichts gelernt, jedoch wusste er im groben, was er zu tun hatte. Somit versuchte er einfach alle Gedanken und Gefühle zu verstecken. In seinen Gedanken stellte Harry sich eine Truhe vor, in die er alles hinein warf und die er dann verschloss. Plötzlich fühlte Harry, wie seine Gedanken langsam aber sicher immer leerer wurden. In einem Stadium voller Konzentration schlief er nach einiger Zeit in einen traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen, war sein erster Gedanke noch bevor er die Augen öffnete 'Ich habe es geschafft! Ich habe Okkultik gelernt!' Mit einem Grinsen setzte er sich auf, griff nach seiner Brille auf dem Nachttisch, zog diese an und stand auf. Er fühlte sich so ausgeglichen wie noch nie! Langsam zog er sich an und tapste noch etwas verschlafen die Treppe herunter.

Unten angekommen brach in der Küche der Weasleys auch schon ein Getöse los, dass Harry sofort hell wach werden ließ. Er traute seinen Augen nicht: Da in der Küche der Weasleys standen alle Weasleys(außer Percy wiederum) und Hermine, Neben den Weasleys standen auch noch Hagrid, der Wildhüter von Hogwarts, daneben Professor McGonagall, Remus Lupin und dessen Freundin Nymphadora Tonks.

Und zu Harrys größter Freude und Überraschung war da noch etwas...

...aufgestellt vor Hagrid stand ein Porträt, in dessen Rahmen nun ein fröhlich dreinschauender Albus Dumbledore mit einem breiten Grinsen zu sehen war!

Alle sangen fröhlich zusammen "Happy Birthday to you, Happy Birthday to you, Happy Birthday dear Harry, Happy Birthday to you!".

Harry stand mit offenem Mund in der Tür. Er war so gerührt, dass er einfach nichts mehr sagen konnte.

Lächelnd warf sich Ginny ihm um den Hals und gab ihm einen Kuss. "Herzlichen Glückwunsch Harry!", sagte sie. "Danke schön und danke euch allen!", erwiderte Harry, der nun endlich die Sprache wieder gefunden hatte.

"Hey Harry! Willst du nun nicht endlich mal anfangen deine Geschenke auszupacken?", fragte Hermine ihn, nach dem alle ein sehr gutes und ausgiebiges Frühstück genossen hatten(eigentlich wars eher ein Mittagessen). Sie deutete auf einen kleinen Tisch, den Harry vorher gar nicht bemerkt hatte. Grinsend griff Harry nach dem ersten Geschenk, das ganz vorne lag. Es sah recht zerknittert aus. 'Das muss wohl von Hagrid sein', dachte sich Harry und als er den beigelegten Brief las, wusste er, dass er Recht hatte. Lächelnd riss er das Geschenk auf und hielt kurze Zeit später eine Lederjacke in den Händen. "Danke Hagrid! Das ist echt toll!" "Na wenn du das schon toll findest so wie es ist, warte erst bis ich dir erzähle, wozu diese Jacke gut ist! Also erstens ist sie aus Drachenleder gefertigt, was sie schon recht teuer macht. Das Leder hat Charlie beigesteuert! Wie du weißt arbeitet er ja in Rumänien mit Drachen....Das ist aber noch nicht alles! Die Jacke hat 4 Wochen lang in Riesen- und Drachenblut gelegen! Dadurch ist sie eine Schutzjacke geworden, da beide Blutarten einen eigenen Schutz aufweisen, wodurch Drachen und Riesen sehr schwer verletzbar sind! Da die Jacke so lange in dem Blut getränkt worden ist, wird sie dich vor ziemlich vielen Zaubern schützen, bis auf die unverzeihlichen wenn du verstehst..." Allen Anwesenden ist der Mund aufgeklappt bei Hagrids Worten. Sie wussten zwar alle, bis auf Harry, dass Hagrid ihm eine Lederjacke schenken würde, dass es aber eine so besondere Jacke war, wusste (fast) keiner!

"Danke Hagrid das ist ja echt klasse!", sagte Harry, dem dennoch bei dem Gedanken nicht ganz wohl war, dass die Jacke für ganze 4 Wochen in Blut gelegen hatte. "Das Riesenblut ist natürlich von Grawp! Er hat sich riesig gefreut, dass er dir so einen Gefallen tun konnte. Ich soll dir auch von Ihm Herzlichen Glückwunsch ausrichten! Es gibt aber noch eine Besonderheit an der Jacke!", fuhr Hagrid fort. Harry sah ihn ganz gespannt an. "Halt mal eine der Taschen an der Jacke auf!", bat Hagrid nun. Harry tat wie gebeten und hielt eine Tasche auf. Hagrid indessen nahm den Tisch der Weasleys in seine beiden großen Hände und mit einem schlingenden Geräusch verschwand der ganze Tisch in der Tasche! Die Jacke war jedoch kein Gramm schwerer als vorher, wie Harry erstaunt feststellte. Hagrid griff wieder mit beiden Händen in die Tasche und zog den Tisch komplett wieder heraus.

"Das ist Arthurs und mein Geschenk an dich! Wir wollten dir eigentlich eine Tasche schenken, die mit Raum- und einigen Gewichtszaubern alles in sich aufnehmen konnte ohne schwerer zu werden. Als Hagrid jedoch von seinem Geschenk erzählte, haben wir uns beschlossen, beides zu kombinieren! Du findest übrigens auch immer das, was du gerade suchst in der Tasche!

Also wenn du einen Bleistift brauchst und hast alles mögliche in der Tasche, findest du den Bleistift auch ohne langes suchen!", sagte Mrs Weasley nun stolz.

"Danke!", mehr konnte Harry nicht sagen, Er war so überwältigt wegen dem Geschenk. Nun war Hermine und Rons Geschenk an der Reihe. Harry riss es auf und fand ein Buch darin. Er war nicht überrascht schließlich hat Hermine ihm fast zu jedem seiner Geburtstage ein Buch geschenkt, als er es jedoch aufschlug war er sprachlos. "Es ist ein Album! Es zeigt dir jede Situation, die du je mit uns erlebt hast! Angefangen bei unserer ersten Begegnung im Hogwarts Express bis zu diesem Zeitpunkt. Es aktualisiert sich von selbst immer weiter musst du wissen! Du musst nur an die Situation denken und dann siehst du sie auch!", erklärte Hermine.

"Habt ihr das alleine hinbekommen?", fragte Harry, "Das ist bestimmt ein sehr schwerer Zauber!."

"Nun ja wir haben den Zauber zusammen gesprochen, ansonsten hätte es nicht geklappt. Die Formel haben wir von Professor Dumbledore!", erwiderte Ron. "Das ist echt toll! Ich danke euch!", freute Harry sich.

Schon sehr gespannt nahm Harry das nächste Geschenk in die Hand und erkannte anhand der Unterschriften, dass es von Lupin, Tonks und Professor McGonagall war. Schnell riss er es auf. Es war wiederum ein Buch. Erstaunt las Harry die Aufschrift des Buches: "Wie man zu einem Animagus wird'. Woher wusstet ihr denn, dass ich mich dazu entschlossen habe ein Animagus zu werden?", fragte er nach kurzer Zeit Lupin. "Nun ja...", gab dieser leicht verlegen zurück. "Um ehrlich zu sein: Ich habe ein wenig in deinen Gedanken herumgestöbert, um heraus zu finden, was du dir denn zur Volljährigkeit wünschen

würdest...", fiel Dumbledore Lupin in den Satz. "...da ich aber nun tot bin und du mein Geschenk brauchst um Voldemort zu besiegen, habe ich Remus, Tonks und Minerva von deinem Vorhaben erzählt und sie machen dir deshalb ein solches Geschenk.", beendete Dumbledores Portät seinen Satz.

"Ach so ist das", sagte Harry nun und warf einen bösen Blick auf Dumbledore, "Nun wäre es ihnen nicht mehr möglich dies so einfach aus meinen Gedanken heraus zu lesen. Ihr werdet es nicht glauben, aber ich habe es gestern das erste mal geschafft Okklumentik anzuwenden!" Alle Anwesenden zogen die Augenbrauen in die Höhe. "Das ist ja phantastisch! Gut gemacht Harry", entgegnete Dumbledore aus seinem Porträt heraus, "Nun versprech mir aber, dass du diese neue Fähigkeit weiter ausbilst!" "Ja ist ok", gab Harry zurück. Sein Blick fiel nun wieder auf sein geöffnetes Geschenk. Da lag noch eine Art weiße Platte. Als McGonagall Harrys fragenden Blick sah, sagte sie: "Das ist eine kleine Hilfe um heraus zu finden, welches Tier du wirst! Du kannst es dir nicht aussuchen Harry! Das Tier wählt dich, nicht du das Tier! Je mehr du über Animaguswerdung weißt, desto besser. Mit deinem Wissen, das steigt, steigt auch je die Platte um eine Schicht! Diese Schichten werden mit der Zeit deine Animagusform zeigen! Wenn du so weit bist um ein Animagus zu werden, wird die Statue aufleuchten und wird komplett zu deiner Animagusform geformt! Danach sollte es einfach sein dich in diese Form zu verwandeln!"

Harry war ganz perplex über diese Aussage. Nun war nur noch Dumbledores Geschenk übrig. Harry war überrascht zu sehen, dass das letzte Päckchen sehr klein war. Er öffnete es behutsam und entnahm dem Geschenkpapier ein kleines, sehr dünnes Büchlein. "Das kleine Buch soll mir gegen Voldemort helfen?", fragte er argwöhnisch. "Ja Harry in der Tat das soll es und das wird es! Lass dich nicht von seiner Größe irritieren! Das Wissen und die Magie, die in diesem kleinen Buch steckt ist enorm!"

In diesem Buch habe ich alle Lebensabläufe aller mir bekannten Todesser abgespeichert. Zu jedem Todesser, von dem ich auch einige Erinnerungen besaß, habe ich auch die Erinnerungen zugefügt. Und das aller wichtigste ist, dass alle Daten, die ich dir schon über Voldemort gegeben habe und alle Daten, die ich dir noch geben wollte, ich aber keine Gelegenheit mehr hatte sie dir zu geben bzw zu zeigen, stehen ebenfalls in diesem Buch drin! Es funktioniert in etwa wie damals das Tagebuch von Riddle. Du schreibst einfach rein, was du suchst, und du erhältst die Antworten, die das Buch dir geben kann. Das Buch ist so gesichert, dass nur du es öffnen kannst! Sollte jemand anderes es öffnen wollen, muss derjenige ein reines Herz haben, du musst ihm völlig vertrauen und er dir ebenso. Nur wer diese Kriterien erfüllt, wird im Stande sein das Buch zu öffnen.

"Danke", sagte Harry verlegen und wurde rot im Gesicht. Er schämte sich dafür Dumbledore nicht vertraut zu haben und gedacht zu haben, er würde ihm irgendetwas unwichtiges schenken.

Nachdem alle den ganzen Tag gefeiert hatten und auch unter anderem sehr viel Butterbier und auch andere alkoholische Getränke geflossen sind, gingen alle gegen Mitternacht nach Hause beziehungsweise nach oben in ihre Betten. Ein Gewitter war aufgezogen und es donnerte und blitzte wie verrückt. Das war auch einer der Gründe, weshalb Harry nicht schlafen konnte. Ein weiterer dieser Gründe war, dass er gehofft hatte Ginny würde ihm auch eine Kleinigkeit zum Geburtstag schenken. Etwas enttäuscht machte Harry das Licht an, griff nach seinem neuen Animagusbuch und begang ein wenig zu lesen. Zunächst einmal sah er sich eine Liste an, auf der alle Animagusformen seit der Zeit der alten Ägypter aufgezeichnet waren. Harry schrak auf, als es an der Tür klopfte und Ginny eintrat. Sie hatte nur ein sehr durchsichtiges weißes Nachthemd an, wie Harry erstaunt feststellte. Ginny sah seinen Blick und lächelte ihn an. "Darf ich heute Nacht bei dir schlafen? Ich habe Angst so allein bei dem Gewitter....", sagte Ginny und setzte sich bei Harry aufs Bett. "Na klar wenn du das willst! Du bist doch meine Freundin, da kannst du ja wohl ruhig mit mir schlafen...", sagte Harry und konnte es kaum glauben. Er hatte doch jetzt gerade nicht allen ernstes gesagt 'MIT mir schlafen' oder?

Ginny lief so rot wie eine Tomate an und sagte verlegen: "Entweder du hast dich gerade vertan, oder du meinst es ernst, aber du hast gesagt ich könne MIT dir schlafen. Ich glaube du meinstst BEI dir, oder?" "Hmm ja hab ich gemeint entschuldige bitte.", antwortete Harry und lächelte sie frech an. Ginny grinste ebenso zurück und legte sich zu Harry. Als sie sich an ihn kuschelte, stellte sie erfreut fest, dass Harry nichts außer einer Boxershorts anhatte. Harry legte das Buch auf Seite, machte das Licht aus und beide schliefen kurze Zeit später ein.

*So mein bislang größtes Kapitel! Ich hoffe euch gefällt die Story! Schreibt mir bitte ein Kommi! Thx  
Mfg EngelskriegerZ*

*P.S.: @KingsleyS(falls du es liest): Ich habe mir bei diesem Kapitel besonders Mühe mit Rechtschreibung  
und Satzbau und den Zeiten gegeben. Hoffe ich werde deinen Erwartungen in diesem Chap gerecht! :P*

## Dumbledores zweites Geschenk!

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, war er zunächst recht überrascht, dass etwas warmes sich an ihn drückte. Als er jedoch erst mal realisierte, was denn das warme an seinem Körper war, grinste er und drückte Ginny fest an sich..

Sofort schlug Ginny die Augen auf und lächelte ihn an. Nachdem Harry Ginny aus Versehen geweckt hatte, gingen die beiden nach etwa einer Viertel Stunde zusammen nach unten um zu frühstücken. Zu beider Überraschung war alles blitzblank. ‚Wo doch gestern Abend noch Dreck überall herumgelegen hatte‘, dachte sich Harry erstaunt. Leere Flaschen und Gläser, sowie dreckige Teller und zerbrochene Tassen standen bzw. lagen gestern Abend noch überall herum. Doch heute morgen, wie Harry feststellte, war alles wieder ganz sauber. Nichts lag mehr herum und das ganze Geschirr stand an seinem angestammten Platz. Mrs Weasley war aber weit und breit nicht zu sehen und auch sonst war noch niemand wach.

Harry hatte den Anblick gerade erst realisiert, als auch schon jemand zu sprechen begann: „Harry, bist du das?“

Er wusste zunächst nicht wo die Stimme herkam. Nach einigen Sekunden, in denen er nicht wusste was zu tun war, hörte er die Stimme noch einmal: „Harry, ich bin hier! Hier rechts an der Wand!“ Harry schaute nach rechts an die Wand. Mit der Vorderseite an die Wand gelehnt stand ein Porträt. Als er danach griff und es herumdrehte, warf Dumbledore Harry einen höchst vorwurfsvollem Blick aus seinem Porträt heraus zu.

„Wird langsam aber auch mal Zeit! Ich wurde gestern Abend schon gegen 21 Uhr herumgedreht! Und habe seitdem nur noch zuhören können, was vor sich geht. Als ich merkte, dass jeder sich allmählich auf den Weg nach Hause machte, habe ich gerufen, jedoch hat keiner mich gehört! Also habe ich es letztendlich aufgegeben und habe mich damit abgefunden, dass ich die ganze Nacht die Wand anstarren könne!“

Harry sah seinen ehemaligen Schulleiter mitleidig und etwas schuldbewusst an. „Tut mir leid“, nuschelte er. „Ach mach doch nicht so ein Gesicht! Ich habe es doch überlebt!“ feixte Dumbledore nun. „Aber nun zu etwas anderem. Ich habe zu meinen Lebzeiten sehr lange daran gearbeitet und bin froh darüber, dass ich es noch rechtzeitig fertig bekommen habe. Du bekommst nun von mir noch ein zweites Geschenk. Ich hoffe es wird dich freuen zu hören, dass du von nun an immer und überall Kontakt mit mir aufnehmen kannst! Nun richte doch bitte deinen Zauberstab auf die rechte obere Ecke meines Porträts und sprich den Incendio-Zauber.“ Harry hielt das für keine gute Idee, tat aber, worum er gebeten wurde. Dumbledores Porträt fing Feuer, seltsamerweise aber nur an dieser einen Ecke. Nach ca. 5 Minuten, lag von der Ecke des Porträts nur noch ein Häufchen Asche auf dem Boden. Dieser Haufen formte sich aber kurze Zeit später wie von Geisterhand zu einem Ring. Ein silberner Ring mit einem großen Diamanten kam zum Vorschein. Harry nahm den Ring erstaunt in die Hand und musterte ihn.

„Nun Harry wie du mich kennst, ist das kein gewöhnlicher Ring! Bevor du mich jedoch fragst, was das besondere an diesem Schmuckstück ist, sage ich es dir bzw. zeige ich es dir! Moment mal...“, sagte Dumbledore und verschwand aus seinem Porträt. Im selben Moment, leuchtete der Ring, den Harry sich nun an den Finger gesteckt hatte, in einem Farbenspiel aus blauem und weißem Licht auf. Harry schrak auf, als aus dem Licht eine Art Projektion emporstieg. Als die Projektion ca. 20 cm hoch war, begann sie sich zu drehen und bildete eine Form. Als das Drehen ein Ende gefunden hatte, erkannte Harry.....

.....Dumbledore!

Ein 20 cm großes Ebenbild Dumbledores, welches nun über Harrys Hand zu schweben schien. „Hallo Harry! Herzlichen Glückwunsch noch mal zum Geburtstag! Ich hoffe du findest es auch so toll wie ich! Wie du siehst, kann ich mich hier als Projektion auch frei im Raum bewegen. Ein deutlicher Vorteil im Vergleich zu den Projektionen der Muggel! Auch die Größe, in der ich erscheine, ist frei wählbar. So kann ich auch in meiner normalen menschlichen Größe erscheinen!“, begann der kleine Dumbledore zu reden. Nach seinem letzten Satz war er auf einmal in voller Größe neben Harry erschienen.

Harry schaute die täuschend echt aussehende Projektion Dumbledores mit offenem Mund an.

„Man könnte echt meinen, er würde noch leben“, dachte er. ‚Bis auf die Tatsache, dass er in einer Mischung aus blauem und weißen Licht leuchtet, ist er komplett realitätsgetreu‘

„WOW, Professor Dumbledore, sie waren wirklich der größte Zauberer, den es je gab!“, gab Harry mit einem Grinsen von sich.

Auch Ginny, die sich das ganze Spektakel mit angesehen hatte, gab jetzt ein „Wow“ von sich.

„Danke schön. Wie ich sehe gefällt euch mein Ring! Du kannst mich jederzeit rufen, indem du.....“, sagte nun Dumbledore wieder. Er konnte seinen Satz nicht zu Ende führen, da ein markerschütternder Schrei durch die Küche hallte. Mrs Weasley war nach unten gekommen um zu sehen, was unten vor sich ging, da sie Geräusche aus der Küche gehört hatte, Als sie unten ankam und Dumbledore dort mitten in der Küche hat stehen sehen, konnte sie nicht anders und fing an zu schreien. Nach nicht mal einer halben Minute, waren so gut wie alle Bewohner und Gäste des Hauses in der Küche versammelt. Alle starteten gebannt auf Dumbledores Projektion.

„Ich bin nur eine Projektion! Keine Angst ich bin nicht von den Toten wieder auferstanden! Ich werde mal wieder in mein Porträt zurückkehren!“, begann Dumbledore zu reden. In der nächsten Sekunde war er auch schon verschwunden und tauchte in seinem Porträt wieder auf.

„Nun bevor ich es euch erkläre, will ich noch gerade meinen Satz zu Ende führen.“, begann Dumbledore, der nun in seinem Porträt auf einem Sessel Platz genommen hatte.“ Also Harry. Um mich zu rufen musst du nur den Diamanten herumdrehen! Zur Sicherheit werde ich immer in der kleinen Größe, die du eben gesehen hast, erscheinen. Je nachdem in welcher Situation du mich brauchst, ist das wohl auch besser so. Nun zu euch anderen!“, fing Dumbledore wieder einen neuen Satz an und erklärte den Anderen kurz, wie er als Projektion hat erscheinen können.

Ginny und Harry konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen, als Mrs Weasley nach Dumbledores Aussagen nach einem Whisky verlangte.

Nach einigen Minuten ging aber wieder alles seinen geregelten Gang und Mrs Weasley begann das Frühstück zu machen.

Kurz bevor sich alle jedoch an den Tisch setzten, drehte Harry an seinem neuen Ring und kurz darauf schwebte ein etwa 20 cm großer Dumbledore knapp über der Tischplatte. Er war recht froh sich mal wieder frei bewegen zu können und schwebte deshalb von einem Teil des Tisches zum anderen und redete ein wenig mit jedem am Tisch.

Nachdem alle Bewohner sich an den Anblick des kleinen Dumbledores gewöhnt hatten, beschloss dieser wieder in voller Lebensgröße aufzutreten. Als er jedoch wieder komplett da stand, hörte man Mrs Weasley wiederum wie sie scharf die Luft einsog.

„Harry, könnte ich dich einen Moment sprechen?“, fragte Dumbledore, als alle vom Tisch aufstanden. „Ja na klar Professor!“, erwiderte Harry. So gingen bzw. schwebten die beiden hinaus in den Garten. Die Sonne schien und es war insgesamt ein schöner Tag. Durch die Sonnenstrahlen konnte Harry Dumbledore aber fast nicht erkennen.

„Nun Harry, ich möchte dir nun etwas anvertrauen. Ich bin tot und brauche es deshalb nicht mehr. Ich habe sehr viele nützliche Zauber zu meiner Lebenszeit gekannt, die ich dir eines Tages beibringen wollte, jedoch ist es jetzt ja zu spät. Deshalb habe ich dir eine Flasche mit den Gedankenfäden, also der Substanz, die in ein Denkarium geschüttet wird, abgefüllt. Diese Flasche findest du in Hogwarts. Wenn du sie hast, nimm einen Gedankenfaden nach dem anderen mit dem Zauberstab heraus und führe ihn dir zur Schläfe. Wenn du fertig bist, wirst du alle Zauber, die ich kannte und auch alle Zaubertränke kennen! Das sollte dir dann eine enorme Hilfe für den Kampf gegen Voldemort sein!“, sprach Dumbledore. Harry traute seinen Ohren nicht. Er sollte die Gedanken von Dumbledore in sich aufnehmen und somit alle Zauber und Tränke, die dieser je kannte?

Das ist doch verrückt! Aber er vertraute Dumbledore. Er konnte es ihm nicht abschlagen. Außerdem war es doch schon sehr interessant die ganzen neuen Zauber zu kennen, ohne sie auch nur jemals gelesen zu haben.

Da fiel Harry jedoch noch etwas ein: „Albus.....ähm entschuldigen sie bitte, Professor Dumbledore. Sie haben gesagt, dass die Flasche in Hogwarts zu finden sei. Aber Hogwarts ist riesig! Können sie mir nicht genau sagen, wo die Flasche ist?“ „Du wirst sie finden Harry! Auch ohne meine Hilfe! Und nun geh rein und amüsier dich ein wenig mit deinen Freunden...“, erwiderte Dumbledore. „.....und mit deiner Freundin.“, fügte er mit einem neckischen Grinsen noch hinzu. Ein kurzes Zwinkern war zu sehen, da war Dumbledore auch

schon verschwunden. Harry ging etwas rot im Gesicht und etwas verdutzt zurück in den Fuchsbau.

# Ein erholsamer Tag

Als Harry wieder im Fuchsbau war, warteten schon Hermine, Ron und Ginny auf ihn.

Hermine war immer so wissbegierig, dass sie es nicht lange aushalten konnte und sofort mit der Frage, welche ihr auf der Zunge lag, herausrückte: „Was wollte er? Hat es irgendetwas mit Voldemort zu tun? Darfst du mit uns darüber reden?“ Harry war darauf nicht gefasst. Er dachte, sie würden warten bis er von selbst ihnen davon erzählen würde. Deshalb war seine Antwort: „Nun das werdet ihr schon noch erfahren. Ich muss etwas in Hogwarts suchen. Was es damit auf sich hat und welche Bedeutung das ganze für den Kampf gegen Voldemort spielen wird, möchte ich euch im Moment noch nicht sagen. Aber ich verspreche euch, dass ich es wenn wir wieder in Hogwarts sind und ich das, was ich suche, gefunden habe, euch alles erzählen werde.“

Ginny fiel Harry um den Hals. Harry hatte ihnen eigentlich gesagt, dass er nicht mit nach Hogwarts zurückkommen werde und er hat auch schon seine Abmeldung von der Schule abgeschickt. Doch nun musste er aus eigenem Interesse doch wieder zurück und sei es nur um dieses eine Fläschchen zu finden. „Du kommst also doch wieder mit nach Hogwarts?“, fragte Ron nun unsicher. „Ja“, antwortete Harry „um Voldemort zu besiegen, werde ich das, was ich auf Hogwarts suchen werde, sicher dringend benötigen.“

„Das ist ja toll Harry! Jetzt müssen wir aber alle 4 unsere Abmeldung von Hogwarts zurücknehmen!“, sagte nun Hermine. „Warum alle 4...“, begann Harry seinen Satz. Er wurde jedoch von Ron unterbrochen: „Wir werden dich doch nicht alleine gegen Voldemort losziehen lassen! Wir werden an deiner Seite kämpfen egal was kommt!“ „Aber...“, begann Harry wieder einen neuen Satz. „Kein wenn und kein aber Harry! Wir werden bei dir sein egal was passiert!“, wurde er diesmal von Hermine unterbrochen. Harry war so froh darüber aber auch gleichzeitig sehr traurig, weil er wusste, dass sie eventuell auch im Kampf sterben werden.

„Danke Leute!“ ,sagte er deshalb nur und drehte an seinem Ring. Dumbledore erschien nach einigen Sekunden und lächelte in die Runde. „Was kann ich für euch denn tun?“, fragte er quietschvergnügt. „Nun ja Professor Dumbledore, erstens habe ich eine Frage. Ist ihr Porträt wieder in Hogwarts?“, begann Harry das Gespräch. Dumbledore nickte kurz und Harry fuhr fort: „Wie sie vielleicht wissen, haben Hermine, Ron, Ginny und ich uns von Hogwarts abgemeldet.“ Dumbledore nickte etwas traurig, „ Könnten sie bitte Professor McGonagall, ich nehme an sie ist die neue Schulleiterin, ausrichten, dass wir 4 die Abmeldung zurücknehmen? Da ich eine wichtige Aufgabe in Hogwarts zu erfüllen habe, muss ich ja nun doch zurückkehren.“ Dumbledores Miene hellte sich schlagartig auf. Er nickte kurz und mit einem „Moment bitte“ verschwand er plötzlich. Ca. 2 Minuten später erschien er wieder und sagte mit einem Lächeln: „OK ist erledigt! Willkommen zurück als Schüler von Hogwarts!“

„Danke schön Professor Dumbledore!“, bedankten sich alle 4 im Chor. „Wann beginnt eigentlich das neue Schuljahr? Normalerweise ja immer am 1. September, also heute, aber wir wissen ja, dass der Start der Schule etwas verzögert wurde, auf Grund einiger organisatorischer Probleme. Wann aber der Schulstart nun sein soll, darüber hat sich niemand so recht Gedanken gemacht, da wir ja eigentlich nicht nach Hogwarts zurückkehren wollten...“, setzte Hermine das Gespräch fort. „Die Schule fängt schon am 4. September an! Es wird also langsam Zeit, dass ihr auch eure Schulsachen bekommt!“, erklärte der Professor, „Ich muss nun leider wieder weg! Muss noch einige wichtige Sachen mit Professor McGonagall besprechen!“ Mit diesen Worten verschwand die Miniaturprojektion Dumbledores.

„Harry, Ron, Ginny seht mal!“, sagte Hermine kurze Zeit später und deutete aus dem offenen Fenster nach draußen in den strahlend blauen Himmel. „Da kommen Eulen auf uns zu! Das können doch nicht schon unsere Bücherlisten sein, oder?“, sagte Harry nun leicht argwöhnisch. „Nein das kann doch nicht sein! Außerdem sind es nur 2 Eulen und wie ich jetzt sehe, jede mit nur 1 Brief“, gab Hermine besserwisserisch zurück. Als die beiden Eulen durchs Fenster flogen, ließen sie ihre Briefe über Ron und Harry fallen und verließen sofort wieder das Haus, ohne sich auch nur kurz ausgeruht zu haben.

„Die sind vom Zaubereiministerium! Unsere Apparierprüfungen finden morgen statt! Das auch noch! Und auch noch morgen früh um 9 Uhr. Da haben wir ja nicht mal Zeit zum essen.“, sagte Ron trotzig, „Du denkst auch immer nur ans Essen, Ron!“, sagte Hermine etwas säuerlich. „Könnt ihr beide denn schon gut genug



apparieren?“, fragte Ginny. „Nun ja ich schon ich bin letztes Jahr einmal richtig appariert. Dumbledore habe ich sogar mitgenommen dabei. Da denke ich doch mal, dass ich es alleine auch schaffen werde. Wie es mit Ron aussieht, weiß ich nicht so recht. Ich habe ihn noch nie apparieren sehen...“, erwiderte Harry. „Ich kann’s auch schon! Ich habe es im Grimmauldplatz 12 geübt, bis ich es konnte! Das Haus ist ja unaufspürbar und somit konnte auch das Zaubereiministerium nichts sagen, von wegen Apparieren ohne bestandene Prüfung....“, sagte Ron nun auch stolz. „Na dann brauchen wir uns darum ja mal keine Sorgen zu machen! Ron, wo steckt eigentlich deine Mutter?“, fragte Hermine nun etwas unbesorgter.

Wie auf Kommando war Mrs Weasley im Raum erschienen: „Na habt ihr schon Hunger? Ich weiß es ist noch etwas zu früh für Mittagessen, aber ich dachte mir, dass wenn ihr jetzt zu Mittag esst, ihr später den ganzen Tag draußen im Garten verbringen könntet! Deshalb habe ich das Essen schon fertig! Wenn ihr wollt, könnt ihr sofort in die Küche kommen und essen“ Ron antwortete sofort: „Das ist ja eine klasse Idee Mum! Ich hab ja eh schon Hunger!“ „Nenn mir einen Moment, an dem er keinen Hunger hat.“, flüsterte Ginny hinter vorgehaltener Hand Harry zu und beide fingen an zu grinsen. Hermine, die den Kommentar mitbekommen hatte, warf Ginny einen wütenden Blick zu.

In der Küche saßen bereits Mr Weasley und Lupin und Tonks. Mr Weasley spielte mit einer Glühbirne, die er versuchte zum leuchten zu bringen. Er steckte den Stecker in eine Steckdose, die einfach so daneben lag und betrachtete die Glühbirne voller Spannung. Nichts geschah, jedoch sagte Mr Weasley zu sich selbst: „Ich könnte schwören, ich habe sie eben leuchten sehen! Ja ich bin mir ganz sicher!“

Harry wollte ihm gerade sagen, dass das so nicht gehen werde, als er plötzlich hörte, wie Mrs Weasley anfang zu schreien: „WIE OFT HABE ICH DIR SCHON GESAGT, DU SOLLST MIR MIT DIESEM GANZEN MUGGEL KRAM AUS DEM HAUS BLEIBEN?!“ Mr Weasley war so geschockt über den Plötzlichen Wutausbruch seiner Frau, dass er die Glühbirne fallen ließ und sie in 1000 kleine Stücke zerbarst.

„Zum Glück hatten wir ihr noch nicht gesagt, dass wir nicht nach Hogwarts zurückkehren wollten...“, dachte sich Ron. Die anderen schienen etwas ähnliches gedacht zu haben, denn auch sie ignorierten das Gezeter von Mrs Weasley kurzerhand, setzten sich in völliger Ruhe an den Küchentisch und – nachdem Harry das Essen auf den Tisch hat schweben lassen – begannen zu essen. Es war wirklich mehr als köstlich! Alle Lieblingsspeisen der 4 schienen von Mrs Weasley gekocht worden zu sein. So genossen sie das Essen und nachdem Lupin und Tonks Mr und Mrs Weasley wieder beruhigt hatten – was gar nicht so einfach war – setzten sich die 4 auch bei die anderen und aßen etwas.

Um diese bedrückende Stille in der Küche etwas zu dämpfen, fragte Harry Remus: „Sag mal Lupin, wie kommt es eigentlich, dass ihr heute hier seid? Müsst ihr nicht arbeiten für das Ministerium bzw. für den Orden??“

„Nun ja eigentlich tun wir gerade genau das. Ich arbeite hier für den Orden und Tonks für das Ministerium. Das Haus ist wegen deiner Anwesenheit hier unter die höchste Sicherheitsstufe des Ministeriums gestellt worden. Deshalb wurden hier rund ums Haus und auf dem ganzen Gelände ein bis 2 Dutzend Auroren stationiert!“, erklärte Remus.

„Ach so na wenn das so ist. Aber ich finde es schon übertrieben. Nur wegen mir müssen sich die Weasleys alle in ihrer Privatsphäre eingeschränkt fühlen. Es wird echt langsam Zeit, dass ich hier verschwinde. Wenigstens fängt in 3 Tagen die Schule wieder an!“, gab Harry daraufhin etwas wütend von sich. „Ach was Harry! Wir freuen uns immer über deinen Besuch. Und da uns deine Sicherheit sehr wichtig ist, ist es uns auch nur Recht, dass hier so viele Auroren umherlaufen. Schließlich bist du wie ein zusätzlicher Sohn für mich und meinen Mann!“, sagte Mrs Weasley nach dieser Aussage in einem fürsorglichen Ton zu Harry. „Genau Mann! Du bist doch wie ein Bruder für mich!“, sagte Ron nun auch und klopfte Harry, der neben ihm saß, auf die Schulter.

Harry war so glücklich und so sprachlos auf Grund dieser Worte, dass er sich verschluckte und schnell einen Schluck Kürbissaft trank. Ron klopfte ihm so heftig auf den Rücken, dass Harry den Saft quer über den Tisch spuckte. „Ups tschuldige. Wollt ich echt nicht Alter“, gab Ron daraufhin recht kleinlaut von sich und machte sich schnell wieder ans Essen. „Ach Ron. War doch nicht so schlimm! Musst nicht so ein Gesicht machen! Da fällt mir gerade etwas ein! Was ist eigentlich mit der Hochzeit von Bill und Fleur?? Ich dachte sie findet bald statt....“, fragte Harry nach einigen Minuten des Schweigens.

Ron, der froh war, dass Harry ihm nicht böse war, antwortete schnurstracks: Ja am 9. September, also morgen in einer Woche, ist es so weit! Ich hoffe wir können dabei sein! Denkst du die McGonagall lässt uns zur Hochzeit gehen?“ „Also ich denke schon, dass sie das wird! Schließlich ist sie meines Wissens ja auch eingeladen worden...“, unterbrach Hermine das Gespräch zwischen Harry und Ron. „Ja das ist sie in der Tat“, sagte nun auch Mrs Weasley, „Ich habe sie schon gefragt, ob sie euch gehen lässt. Sie hat mich total komisch angesehen, als ich sie gefragt habe. Irgendwie schien sie zu glauben, ihr würdet nicht mehr nach Hogwarts zurückkehren. Wie sie nur auf solch eine Idee kommt! Nun ja jedenfalls habe ich sie dann nochmals gefragt und sie hat ja gesagt! Also macht euch mal darum keine Sorgen!“

Ron, Harry, Hermine und auch Ginny sind bei Mrs Weasleys Erklärungen leicht rot im Gesicht geworden, versuchten jedoch sich nichts anmerken zu lassen. Lange würde Harry das nicht mehr aushalten eine solche Unschuldsmiene aufrecht zu erhalten. Die anderen schienen das selbe Problem zu haben. Somit sagte Ron schnell „Danke Mum!“ und wandte sich an die anderen 3: „Kommt ihr? Wir wollten doch ein wenig spazieren gehen...“ Alle 3 nickten und verschwanden nach draußen. Kurz bevor sie aus der Tür waren, rief ihnen Lupin hinterher, dass sie sich nicht zu weit vom Haus entfernen durften, weil es zu gefährlich sei. Leise schloss Harry die Tür und ging mit seinen 3 Freunden los. Kaum dass sie jedoch nur ca. 20 Meter vom Haus entfernt waren, kam ein Auror auf sie zu geschritten und schickte sie zurück zum Haus.

Gestern noch waren die 4 ohne Probleme ca. 50 Meter vom Haus weg gegangen. Weiter wollten sie auch nicht gehen. Sie hatten nämlich eine wunderschöne alte Buche, die auch vom Fuchsbau aus zu sehen war, ins Auge gefasst und hatten sich in deren kühlen Schatten gesetzt.

Heute jedoch hatte Harry eine andere Idee. Sie gingen zurück zum Fuchsbau. Etwa 5 Meter vom Fuchsbau entfernt, drehte Harry an seinem Ring. Er drehte seinen Freunden den Rücken zu und beredete etwas mit Dumbledore. Als Harry sich wieder herumdrehte war Dumbledores Projektion verschwunden. „Geht mal bitte ca. 3 Meter weit zurück.“, bat er seine Freunde. Sie taten wie verlangt und gingen 3 Meter zurück. Harry nahm seinen Zauberstab heraus und fuhr mit ihm eine etwa 5x5 Meter große Fläche nach. Dann stand er kurz da und schien sich stark zu konzentrieren. Man hörte ihn kurz eine Beschwörung murmeln und Sekundenbruchteile später war ein ca. 2 Meter tiefer Pool an der aufgezeichneten Stelle erschienen. Mit offenen Mündern standen die 3 anderen da. Harry grinste schelmisch und mit einer weiteren Bewegung seines Zauberstabs war der Pool bis zum Rand mit kaltem Wasser gefüllt. „Super Harry! Du bist echt ein Genie!“, sprachen die 3 wie aus einem Munde. So gingen die 4 noch einmal schnell ins Haus um sich jeder eine Badehose bzw. einen Bikini anzuziehen. Harry genoss jede Sekunde, die er mit Ginny, der Frau, die er liebte – wie ihm nun klar war – und seinen besten Freunden Ron und Hermine verbringen konnte.

„Vielleicht ist das hier das letzte wirklich ausgelassene und glückliche Erlebnis, das ich je mit ihnen haben werde“, dachte Harry mit einem Stich im Herzen. Über diesen Gedanken konnte er aber nicht mehr länger nachdenken, denn Ginny drückte seinen Kopf überraschend nach unten ins Wasser. Sie tollten noch den ganzen Tag im Wasser herum und sonnten sich am Rand des Pools. Nicht allzu selten waren Ginny und Harry bzw. Hermine und Ron auch in einen leidenschaftlichen Kuss versunken.

Gegen 8 Uhr abends erschien Mrs Weasley im Garten. Als sie Harrys Pool sah, schrie sie auf: „Du meine Güte! Wie habt ihr das denn nun schon wieder hingekriegt?! Nicht mal ich könnte einen solch schönen Swimming Pool zaubern!“ Hermine, Ron und Ginny zeigten sofort auf Harry. Dieser schaute verlegen ins Wasser. „Nun gut meine Lieben! Ich habe euch einige Sandwiches gemacht! Ich dachte mir schon, dass ihr nicht weit weg sein könntet, schließlich passen die Auroren auf... aber dass ihr hier hinter dem Haus in einem Pool herum tollt habe ich wirklich den ganzen Tag nicht bemerkt!“

Bevor sie alle etwas aßen, beschlossen sie, nach drinnen ins Haus zu gehen. Harry fragte, ob er den Pool wieder verschwinden lassen solle. „Aber nein Harry! So was grig ich nie mehr! Lass das gefälligst da wo es ist!“, beschwerte sich Ron sofort. Lachend trockneten sich alle ab und gingen ins Haus um sich umzuziehen.

Harry war recht schnell und da er Hunger hatte, beschloss er, Ginny holen zu gehen. So klopfte er an der Tür und wartete auf ein „Herein“, jedoch kam kein solches. Besorgt öffnete Harry die Tür und traute seinen Augen nicht.

Da stand Ginny SPLITTERFASERNACKT mitten im Raum. Harry hatte noch nie etwas so schönes gesehen. Ihr feuerrotes Haar fiel ihr sanft über ihre Brüste. Ihre Brüste hingen kein bisschen, und ihr Bauch hatte kein Gramm Fett zu viel.

Harry konnte nur schwer seinen Blick von ihr loseisen, jedoch wurde ihm einige Sekunden später klar, was er sich da eigentlich ansah.

Schnell hielt er sich die Augen zu und sagte: „Tut...tut mir leid! Ich woll...wollte nicht....“

Weiter kam er jedoch nicht, denn er spürte, wie sich der nackte, heiße Körper von Ginny sanft an den seinen schmiegte und er einen leidenschaftlichen Kuss von Ginny bekam. Er spürte wie fordernd der Kuss allmählich wurde und wie Ginny langsam anfing sein Hemd aufzuknöpfen.

„Nein Ginny halt. Ich würde wahnsinnig gerne weiter machen, aber Ron und Hermine....sie warten auf uns.....die werden sich fragen, wo wir bleiben!“, sagte Harry und hasste sich selbst für das eben gesagte. Ginny jedoch nickte nur wissend, drehte sich herum und zog sich an.

Nach dem Abendessen gingen alle sofort nach oben in ihre Zimmer. Sie waren müde von den Anstrengungen des Tages.

Harry dachte noch lange über das, was ihm eben in Ginnys Zimmer passiert war, nach.

Gegen Mitternacht klopfte es zaghaft an der Tür und jemand trat ein.....

.....Ginny!

---

**So Leute Kapitel Nummer 5! Ich gebe keine Gewähr für Rechtschreibfehler^^ Schließlich habe ich das Chap um 3 Uhr morgens geschrieben Wer welche findet, darf sie behalten...**

## Nachterlebnis...

„Darf ich heute vielleicht bei dir schlafen?“, fragte Ginny zaghaft, „Ich hatte einen Alptraum und konnte seit dem nicht mehr einschlafen!“

„Na klar kannst du bei mir schlafen! Komm und leg dich zu mir.“, sagte Harry sofort.

Die Angesprochene legte sich sofort zu Harry und kuschelte sich an seinen Oberkörper.

Harry genoss ihre zaghaften Streicheleinheiten über seinen ganzen Bauch und nach einer Weile begann Ginny Harrys Oberkörper, Hals und Gesicht mit leidenschaftlichen Küssen zu übersähen.

Harry genoss jede einzelne ihrer Berührungen. Langsam begann auch Harry Ginny zu streicheln und zu Küssen. Da Ginny jedoch ein Nachthemd anhatte, war das Küssen zu Harrys Bedauern auf den Hals und den Mund beschränkt. Ginny schien zu bemerken, dass auch er mehr wollte und sagte mit einem süßen Lächeln auf den Lippen: „Wenn du möchtest, kannst du mir das Nachthemd auch ausziehen...“ Das ließ sich Harry nicht 2 mal sagen und Sekunden später lag ihr Nachthemd auf dem Zimmerboden. Harry fuhr zögerlich die Kontur ihres Körpers nach und stellte erstaunt fest, dass sie nun überhaupt nichts mehr anhatte. „Jetzt musst du dich aber auch deiner letzten Kleidung entledigen.“, sagte Ginny mit einem frechen Unterton und zog Harrys Boxershorts nach unten und warf sie ebenfalls neben das Bett auf den Boden. Harry strich Ginny sanft über die Brust und fuhr ihren Bauch lang bis hinunter zwischen ihre Beine. Ginny ließ ein leises Aufstöhnen von sich, hielt aber Harry keineswegs von dem ab, was er da tat. Langsam fuhr auch sie Harrys Oberkörper entlang bis zu seiner Körpermitte und griff nach dem, was sie dort vorfand. Nun ließ auch Harry ein leises Seufzen von sich.

Nun begann Harry Ginny zwischen den Beinen zu streicheln und Ginny begann ihre Hand an seinem besten Stück auf und ab zu bewegen. Langsam wurden Ginneys Brustwarzen hart und Harrys bestem Stück erging es nicht anders.

Nach einigen Minuten des Daliegens, Streichelns und Küssens, legte Harry sich auf seine Freundin und drang vorsichtig in sie ein. Langsam aber stetig drang er komplett in sie ein, wobei Ginny bei einem Punkt den Harry erreichte das Gesicht leicht vor Schmerz verzerrte. Kurze Zeit später war ihr Blick jedoch wieder einem lustvollem Lächeln gewichen und Harry begann sich zaghaft in ihr zu bewegen. Bei jedem Stoß kam von Ginny ein leises Stöhnen, welches nach und nach immer lauter wurde. Harry begann instinktiv sich schneller in ihr zu bewegen, wodurch Ginny nun ungleichmäßig atmend aufstöhnte und immer heißer wurde. Nach einigen Minuten dieses gemeinsamen Zusammenspiels, bekam Harry ein merkwürdig ziehendes Gefühl in der Leistengegend. Er spürte, dass Ginny auch kurz davor war ihren Höhepunkt zu bekommen. Deshalb gab Harry sein bestes nicht jetzt schon zu kommen. Nach etwa einer Minute, die er es noch ausgehalten hatte, konnte er es nicht mehr aushalten und kam zum Höhepunkt. In exakt dem selben Moment hatte Ginny ebenfalls den Gipfel der Lust erklommen und kam stöhnend zum Höhepunkt. Im Vergleich zu der Freude und Liebe, die sich in diesem Augenblick in beiden freisetzte, hätte eine Supernova sicher nur wie ein Glühwürmchen gewirkt. Erschöpft sanken die beiden in eine feste Umarmung und Harry gab Ginny einen leidenschaftlichen Kuss.

„Ich liebe dich so sehr Ginny.“, sagte Harry nachdem sie sich aus dem Kuss gelöst hatten.

„Ich liebe dich auch, Harry“, erwiderte Ginny lächelnd.

Harry gab ihr noch einen Kuss und als er aufblickte stellte er erstaunt fest, dass sie schon eingeschlafen war. Lächelnd legte er sich neben sie, deckte sie und ihn richtig zu und schlief im nächsten Moment ebenfalls - eng an Ginny gekuschelt - ein.....

## Auf in die Winkelgasse!

Als Harry früh morgens wieder wach wurde, fragte er sich zunächst, warum er eigentlich so früh aufgewacht war. Kaum eine Sekunde nach dieser Frage, wusste er die Antwort schon. Ein recht lautes Stöhnen war aus dem Zimmer über dem von Harry zu hören.

„Das ist das Zimmer von Ron und Hermine“, dachte sich Harry mit einem Grinsen auf den Lippen. Noch während er das dachte, merkte er, dass nicht nur er schon wach war. Ginny lag neben ihm, die Augen ebenfalls geöffnet und ebenfalls ein Grinsen im Gesicht.

„Was die wohl da oben machen?“, fragte Ginny Harry mit einem gespielt fragenden Unterton. „Na was wohl“, gab Harry zurück und gab ihr einen recht stürmischen Guten-Morgen-Kuss.

Nachdem Harry sich nach einer Weile wieder von Ginny gelöst hatte und die Geräusche aus dem Zimmer von Ron auch nachgelassen hatten, zogen sich die beiden an und gingen nach unten in die Küche, wo ihnen auch schon ein recht angenehmer Frühstücksduft entgegen kam. Beide wurden rot im Gesicht, als sie sahen, dass das andere Pärchen schon am Tisch saß.

Ron und Hermine sahen beide recht erschöpft und verschwitzt aus, jedoch gleichzeitig sehr glücklich. Als Hermine aufblickte und das Grinsen auf Ginnys und Harrys Gesicht sah, wurde sie sofort rot im Gesicht und wand sich wieder ihrem Essen zu.

Harry und Ginny setzten sich einfach ruhig an den Küchentisch und sagten kein Wort. Sie wussten, dass ihnen die Situation peinlich war und dass sie sie am besten in Ruhe lassen. Die gedrückte Stimmung in der Küche des Fuchsbaus wurde durch einen plötzlichen Aufschrei Hermines unterbrochen, die auf einmal aus dem Fenster deutete. „Da seht mal. Das sind dann wohl mal unsere Hogwarts Briefe.“ Alle 4 schauten nach draußen und sahen 4 verschiedene Vögel auf den Fuchsbau zu fliegen.

„Eine Schneeeule, eine Schleiereule, ein Uhu und ein Steinkauz“, konnte sich Hermine einen Kommentar nicht ersparen. Harry öffnete schnell das Fenster, kurz bevor die 4 Vögel auch schon hereingeflogen kamen. Alle 4 ließen ihre Briefe über einem der 4 fallen und flogen sofort wieder davon.

Ginny begann sofort ihren Brief laut vor zu lesen:

Liebe Ms Weasley,

Es freut mich, dass sie, so wie die anderen 3, sich entschieden haben, nun doch nach Hogwarts zurückzukehren. Es ist zwar etwas kurzfristig jetzt noch Bücher zu kaufen und all die anderen Schulsachen, jedoch hoffe ich, dass sie noch die Zeit dazu finden werden. Hoffentlich passiert euch Vieren nichts in der Winkelgasse!

Anbei wie immer die Bücherliste und insbesondere einige Abzeichen.

Bis übermorgen!

Wir sehen uns in der Großen Halle.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall, Schulleiterin von Hogwarts

„Na dann denke ich mal, wir sollten so schnell wie möglich in die Winkelgasse verschwinden! Im Moment erwartet und ja niemand dort, da wir selbst erst seit vorhin wissen, dass wir da hin gehen werden! Also

machen wir uns am besten sofort auf den Weg dorthin!“, sagte Harry sofort, nachdem Ginny geendet hatte.

„Nein das werdet ihr schön bleiben lassen! Es ist viel zu gefährlich dort jetzt aufzutauchen! Harry du brauchst deinen Schutz! Du wirst schön warten, bis einige Auroren gegen Mittag hier auftauchen werden und mit dir in die Winkelgasse gehen. Das gilt auch für euch drei.“, hörten alle Vier plötzlich Mrs Weasley hinter ihnen aufschreien.

„Aber Mrs Weasley, wir sind alle erwachsen!, erwiderte Harry sofort. „Na ja fast“, fügte er nach kurzem Überlegen hinzu, da Ginny ja noch nicht volljährig war.

„Das weiß ich sehr wohl, aber ihr seid praktisch alle 4 Teil dieser Familie und werdet deshalb auf mich hören müssen, ob ihr wollt oder nicht! Ich werde euch nicht gehen lassen!“, schrie Mrs Weasley daraufhin hysterisch und begann schon fast zu weinen. „Ja ist ja schon gut Mum, wir bleiben ja hier! Aber warum können wir jetzt nicht gehen? Ich dachte, die Auroren sind um unser Haus verteilt! Die können doch mitkommen!“, sagte Ron schnell um seine Mutter vom weinen abzuhalten. „Nein tut mir leid, aber die Auroren können auch nicht Tag und Nacht hier herum stehen! Sie haben mächtige Zauber um das Haus gelegt und sind bis heute Mittag nicht hier.“, erwiderte Mrs Weasley nun etwas beruhigter, da wenigstens einer eingesehen hatte, dass sie nicht sofort gehen konnten.

„Na gut Mrs Weasley“, sagte Harry nun, der immer noch ganz gerührt war von dem Gefühlsausbruch von Rons Mum war, „wir bleiben hier. Aber nun lasst uns erst mal alle fertig frühstücken und dann sehen wir weiter! Es ist ja jetzt erst 7 Uhr!“ Mit diesen Worten setzte sich Harry wieder an den Küchentisch und begann weiter zu essen. Auch die anderen setzten sich nach kurzem Überlegen hinzu und begannen, bzw. setzten ihr Frühstück fort.

Nach dem Frühstück wollten Harry, Ginny, Ron und Hermine eigentlich nach draußen gehen um ein wenig zu spazieren, sie wurden aber, kaum das sie die Haustüre erreicht hatten von Mrs Weasley zurückgerufen und wurden daran erinnert, dass doch keine Auroren da sind und dass sie unter diesen Umständen nicht nach draußen gehen dürfen. „Na super!“, gab Ron leicht genervt von sich und setzte sich in einen Sessel im Wohnzimmer. „Wir dürfen weder in die Winkelgasse noch vor die Haustür. Noch fast 5 Stunden bis die Auroren hier auftauchen! Kommt mit nach oben“, fügte er an Harry, Hermine und Ginny gewandt hinzu. Die drei Angesprochenen nickten und alle 4 verschwanden nach oben. Oben in Harrys Zimmer angekommen fiel Harry plötzlich etwas ein:

„Sagt mal Leute. Ihr wollt wirklich mit mir gegen Lord Voldemort kämpfen?“ Harrys Freunde hatten mit solch einer Frage nicht gerechnet, nickten nach einiger Zeit jedoch

„Ja wir werden dir helfen! Dafür sind Freunde doch da!“, sagte Ron nach einiger Zeit. „Nun gut ich werde euch mit mir kommen lassen, jedoch nur unter der Bedingung, dass ich euch alle wenn nötig unter Einsatz meines eigenen Lebens beschützen werde!“, erwiderte Harry auf diese Aussage und wartete bis die drei anderen nickten. Zögernd begannen sie schließlich zu nicken aber man sah ihnen den Widerwillen an.

„Nun zu dem, was ich eigentlich sagen wollte! Da nun geklärt ist, dass ihr alle mich unterstützen wollt, muss nun noch jeder von euch die ganze Geschichte erfahren!“, fügte er daraufhin hinzu und warf einen Blick auf Ginny. Sie setzten sich auf Harrys Bett und Harry begann Ginny die ganze Geschichte von Anfang an zu erzählen.

Er fing an bei der Prophezeiung, die Voldemort veranlasste Harrys Eltern zu töten und Harry töten zu wollen. Er sagte sogar, dass auch Neville in Frage gekommen wäre, die Prophezeiung zu erfüllen. Dann begann er zu erzählen, wann und wie er erfahren hatte, dass er ein Zauberer war, und wie er alle diese vielen Begegnungen überlebt hatte, die er mit dem Dunklen Lord gehabt hatte, bis über die Okklumentikstunden bei Snape, bis hin zu genau diesem Moment, in dem Harry Ginny von den Horkruxen Voldemorts erzählte und somit mit seiner Geschichte endete.

Selbst Ron und Hermine standen die Münder nach Harrys Geschichte offen. Sie wussten zwar vieles bereits, jedoch hatten sie noch nie die ganze Geschichte von Harrys Leben so detailliert gehört.

Aber Ginny konnte die ganze Geschichte gar nicht recht glauben. „Du meinst, man kann Voldemort im Moment noch nicht mal töten?!“, fragte sie in die Runde und als alle nickten fügte sie noch hinzu: „Na das ist ja mal ne tolle Nachricht für mich! Also ist mein armer Harry so gut wie tot!“

„Nein Ginny ist er nicht! Erstens haben wir schon eine Liste mit den Horkruxen! Also welcher Gegenstand vermutlich einer ist!“, fuhr nun Hermine dazwischen und hielt Ginny einen Zettel vor die Nase, „Zweitens hat

Harry Dumbledore nun immer bei sich! Er wird ihm im Kampf sicherlich eine große Hilfe sein! Und Drittens hat er uns 3. Wir waren schon immer für ihn da in guten und auch in schlechten Zeiten. Wir werden ihm helfen und wenn Voldemort erst mal besiegt ist, werden wir unsere Ruhe haben. Er ist unser aller bester Freund seit dem ersten Hogwarts Schuljahr und das wird sich auch nie ändern!“, fuhr Hermine fort. Ginny dachte einige Momente nach und nickte dann. „Ja Hermine du hast Recht! Tut mir leid, dass ich so ausgerastet bin! Ich hab doch nur Angst um meinen Harry!“ „Ja ist ja auch OK! Nun lasst uns aber über was anderes sprechen! Ich schlage vor, wir schreiben einen Zettel, welche Bücher und so wir alle benötigen. Dann sind wir bestimmt schneller wieder aus der Winkelgasse draußen. Es ist ja jetzt schon 9 Uhr und die Auroren könnten jederzeit wieder da sein!“ Als alle nickten und ihre Bücherlisten herausnahmen, fiel Ron etwas ein: „Du sag mal Harry. In den Briefen von McGonagall stand doch, es wären mehrere Abzeichen. Hast du eigentlich auch eins bekommen?“

Jedem der Anwesenden außer Ron klappten die Münder auf. „Das haben wir ja ganz vergessen! Also ich würde sagen lasst uns mal nachschauen!“ Harry, Hermine und Ginny zogen ihre Briefumschläge heraus und zogen jeder ein Abzeichen heraus. Hermine hatte das normale Schulsprecherabzeichen, das genauso aussah wie das, das Ron schon an seiner Brust prangen hatte. Ginny hatte ein Vertrauensschülerabzeichen in Händen und lief sofort nach unten, um es ihrer Mum zu zeigen. Harry jedoch hielt ein vollkommen neues, noch nie da gewesenes Abzeichen in Händen. Es war rot mit einem goldenen Griffindor Löwen darauf. Unter dem Löwen standen winzig klein die Buchstaben „DA“ geschrieben. Harry griff in seinen Briefumschlag und zog dort einen zweiten Brief, der ihm bis jetzt noch gar nicht aufgefallen war, heraus und begann laut vorzulesen:

Lieber Mr. Potter,

Ich freue mich ihnen mitteilen zu dürfen, dass ihre Verteidigungsgruppe, also die „DA-Dumbledores Armee“ dieses Jahr in neuem Glanz erstrahlen wird! (Diesmal sogar ohne gegen die Regeln des Ministeriums zu verstoßen) Da sie die DA gegründet haben, und sie als überall bekannter „Auserwählter“ dastehen und somit eine große Autoritätsperson der ganzen Zauberergemeinschaft sind, werde ich ihnen weiterhin die Aufgabe als Gründer und Anführer der DA überlassen. Das beigegefügte Abzeichen gibt ihnen die selben Rechte und Privilegien wie jedem der Lehrer. Wie wir nun vorgehen werden, um die DA wieder aufzubauen, wo die Treffen stattfinden werden und alles andere ist ihnen überlassen. Wir werden das nach Beginn des Schuljahres zusammen besprechen.

Viel Spaß noch in der Winkelgasse uns passen sie auf sich auf!

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall, Schulleiterin von Hogwarts

„Wow Harry das ist ja der Wahnsinn! Die DA wird wieder aufgebaut! Und jetzt sogar in etwas größerem Stil hoffe ich mal!“, rief Hermine sofort begeistert aus. „Ja das wird echt toll!“, erwiderte die anderen 3 im Chor.

Nach einigem Überlegen, wie die neue, stärkere DA gestaltet werden sollte und wer alles Mitglied sein dürfte, wurden die 4 von Mrs. Weasley nach unten gerufen. Es war nun 10 Uhr.

„Macht euch schon mal fertig für die Winkelgasse! Die Auroren kommen in einer Stunde! Hier habt ihr noch etwas zu essen bevor ihr geht.“, sagte Mrs. Weasley zu ihnen und drückte Ron ein Tablett mit Sandwichs in die Hand.

„OK Mum wir machen uns dann mal fertig! Ruf uns wenn die Auroren da sind!“, sagte Ron und mit diesen Worten verschwanden die 4 wieder nach oben und aßen erst einmal ihre Sandwichs. Danach war es bereits

10:20 Uhr und deshalb machten die Mädchen sich schon mal auf dem Weg in ihre Zimmer um sich fertig zu machen. Ron und Harry sprangen nur kurz unter die Dusche und zogen sich saubere Kleider an. Als alle 4 gegen 11 Uhr nach unten gerufen wurden, waren Ron und Harry erst mal sprachlos. Ginny und Hermine hatten wunderschöne Kleider an und waren nicht minder schön geschminkt. „Warum habt ihr euch denn so in Schale geschmissen?“, fragte Ron verblüfft. „Na man wird sich doch wohl noch für seinen Freund schön machen dürfen“, war die klare Antwort der beiden Damen im Chor zu vernehmen und Ron und Harry bekamen jeweils einen recht stürmischen Kuss.

Unten in der Küche der Weasleys angekommen, waren die 4 angenehm überrascht, als sie Remus Lupin, Nymphadora Tonks, Mad-Eye Moody und Mr. Weasley dort stehen sahen. „Das ist ja toll, dass ihr uns begleitet!“, freute sich Harry. Die 4 Begleiter nickten ihnen kurz mit einem Lächeln zu und deuteten dann zu Tür hinaus. „Nun lasst uns das ganze schnell hinter uns bringen! Es ist sehr gefährlich zu diesen dunklen Zeiten in der Winkelgasse aufzutauchen! Wir werden alle zusammen in den Tropfenden Kessel apparieren. Haltet euch bitte alle an mir fest“, begann Moody zu sprechen, kaum dass sie aus der Tür raus waren. Alle hielten sich an Moody fest und mit einem unangenehmen Gefühl in der Magengegend apparierten sie in den Tropfenden Kessel. Dort angekommen sah Harry sich zunächst einmal um.

So leer wie in diesem Moment hatte er den Tropfenden Kessel noch nie gesehen. Nur der Barkeeper stand mit einem bösen und gelangweilten Gesichtsausdruck an der Theke und putzte die Gläser mit einem dreckigen Tuch. Als er jedoch sah, dass Gäste erschienen waren, hörte er auf Gläser zu putzen, seine Miene hellte sich auf und er fragte froh gestimmt: „Hallo! Was kann ich für euch tun?“ Mr Weasley wollte den armen Mann nicht ohne Arbeit wieder alleine lassen und bestellte deshalb 8 Butterbier, die alle unterwegs trinken konnten. Dann verabschiedeten sich alle wieder vom Barkeeper und verschwanden in den Hinterhof der Kneipe, um von dort aus in die Winkelgasse zu gelangen.

Harry freute sich, wieder in die Winkelgasse gehen zu können, als er jedoch sah, wie schlecht die Gasse aussah, war er doch recht enttäuscht. Die Gasse wirkte wie ausgestorben. Nur einige Leute waren in der gesamten Gasse zu sehen. Fast alle Läden wirkten leer. Die Fensterläden waren alle zu gemacht worden. Etwas traurig schlurften die 8 durch die Winkelgasse und begannen erst einmal ihren Einkauf bei Madam Malkins, der Umhangschneiderin. Nachdem alle ihre passenden Umhänge hatten, gingen sie weiter zu Flourish & Blotts, wo sie ihre Bücher kaufen mussten. Insgesamt waren es immerhin ca. 20 Bücher, die sie alle zusammen kaufen mussten. Dann mussten sie noch einige Zaubertrankzutaten kaufen und das war es eigentlich auch schon. Als sie aus dem Laden, in dem es die Zaubertrankzutaten gab, heraus kamen, waren sie sichtlich geschockt, als sie am anderen Ende der Winkelgasse 4, in schwarze Umhänge gekleidete Leute, stehen sahen. **TODESSER!** Sofort schossen die 4 Gestalten am Ende der Winkelgasse einige Schockzauber auf die Gruppe ab. Diese wurden jedoch von den Erwachsenen durch einen Protego abgefangen. Nun schossen auch Mr. Weasley und Co. Schockzauber auf die Todesser. Diese waren sich ihrer Sache ganz sicher und beschworen ebenfalls nur mit einer lässigen Handbewegung jeweils ein Protego-Schild herauf. Kurz nachdem die 4 Erwachsenen ihre Schockzauber abgeschossen hatten, flogen jedoch hinter ihnen 6 weitere Schockzauber auf die Todesser zu. Damit hatten die Todesser natürlich nicht gerechnet. Die Menge an Schockzaubern durchschlug die Protego-Zauber der Todesser mit Leichtigkeit und alle 4 fielen bewusstlos zu Boden. Moody fesselte die 4 Todesser mit seinem Zauberstab und Harry ließ sie noch dazu mit dem Levicorpus-Zauber kopfüber in die Luft schweben. Moody steckte die Zauberstäbe der Todesser ein. „Das war ja klasse! Ihr seid wirklich eine große Hilfe gewesen!“, lobte Mr. Weasley Harry zunächst. „Aber warum habt ihr 6 Schockzauber abgeschossen? Ihr seid doch nur zu viert.“ „Das ist ganz einfach. Wir haben da ein wenig mitgeholfen“, hörten nun alle 2 bekannte Stimmen hinter ihnen rufen.

Als sie sich umdrehten, sahen sie Fred und George auf die Gruppe zulaufen mit einem Grinsen bis über beide Ohren. „Danke Jungs! Das habt ihr toll hingekriegt! Sag mal Harry: Woher kennst du denn den Levicorpus-Zauber?“, lobte nun Lupin und warf Harry darauf einen fragenden Blick zu. „Von meinem Vater! Ich habe ihn im Denkarium gesehen, wie er den Zauber bei Snape angewandt hat. Gelernt habe ich den Zauber jedoch aus einem Buch“, gab Harry grinsend zurück. „Na gut jetzt wissen wir ja über alles bescheid! Das Harry ein guter Zauberer ist, wussten wir ja eh schon. Ich werde nun mit den Todessern ins Aurorenbüro im Ministerium apparieren. Ihr kommt doch ab jetzt alleine klar?“, meldete sich Moody nun wieder zu Wort und sah alle fragend an. Alle nickten und Moody drehte sich daraufhin herum und verschwand mit den Todessern.



„Kommt noch ein wenig mit in unseren Laden! Bevor ihr geht, solltet ihr ihn euch wenigstens schon mal angesehen haben.“, sagten Fred und George im Chor. „Und für dich Harry haben wir auch noch ein Geschenk!“, fügten sie noch mit einem viel sagenden Grinsen hinzu. „OK aber wir können nicht noch sehr viel länger bleiben! Es ist zu gefährlich!“, meldete sich Tonks zum ersten mal zu Wort, bevor jemand anderes auch nur antworten konnte. So gingen alle neune die Winkelgasse entlang und als Fred und Georges Laden in Sicht kam, trauten sie ihren Augen nicht. Es war erstens der einzige Laden, dessen Fenster nicht irgendwie geschlossen worden sind und zweitens der einzige Platz, an dem es nur so vor Menschen wimmelte! Die Gefahr, die über der ganzen Welt wie ein dichter Nebel lag, schien von diesem einzigen Laden fern zu bleiben.

„Wir bleiben hier draußen und halten Wache! Der Laden ist eh viel zu voll, als das wir dort auch noch reinpassen würden...“, sagte Remus mit einem Grinsen zu Harry und seinen Freunden. „Ja OK Remus! Ich darf dich doch Remus nennen?“, erwiderte Harry. „Na klar darfst du das! Du bist der Sohn einer meiner besten Freunde! Auch ihr anderen dürft mich Remus nennen wenn ihr wollt!“, antwortete Lupin mit einem Zwinkern. Somit drängten sich alle außer Remus, Mr. Weasley und Tonks durch das Gedränge hindurch in den Laden. „Hey das ist ja wirklich super hier!“, sagte Harry sofort. „Naja schon, aber für euch gibt es noch einen zweiten Raum, in dem wir die Sachen für Erwachsene verkaufen. Er ist eigentlich für niemanden betretbar“, erwiderten die Zwillinge sofort mit einem viel sagenden Blick. Harry konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und folgte - gefolgt von den anderen - den Zwillingen in einen Nebenraum.

Sofort begannen die Weasleys alles vorzuführen. „Das hier ist ein Schutzanzug. Er kann viele Zauber abhalten und hält auch recht lange. Als nächstes haben wir hier das sogenannte Finsternis-Pulver. Wenn ihr euch mal schnell aus dem Staub machen müsst, werft es in die Luft und man wird euch nicht sehen, wen ihr verschwindet.“ Nun wendete sich George herum und deutete auf etwas ganz ähnlich aussehendes: „Das hier ist in etwa das genaue Gegenteil! Es erschafft einen leuchtenden Ball, der den Gegner nicht sehen lässt, wohin ihr verschwindet. Unter anderem haben wir hier auch noch einen Beutel, aus dem man essen kann so viel man will. Das Essen erneuert sich immer wieder. Und man zieht nur das aus dem Beutel, was man gerade essen möchte! Das ist aber auch eine recht teure Angelegenheit. 50 Galleonen sind schon eine Menge!“ „Jetzt zu deinem Geschenk Harry!“, begann nun Fred zu reden und schob eine recht große Kiste auf Harry zu. „Das hier sind alle Gegenstände, die hier in diesem Raum sind, einmal oder auch doppelt je nachdem was es ist! Das ist dein Geburtstagsgeschenk von uns an dich!“, fuhr Fred fort. „Danke Leute! Das ist toll! Ich kaufe euch noch 2 solche Schutzjacken ab! Dann hab ich jeweils eine für Hermine, Ginny und Ron. Ist das möglich?“, antwortete Harry darauf. „Ja na klar ist das möglich! Für dich machen wir sogar einen Sonderpreis! 2 Jacken für 100 Galleonen! Hoffe du findest das nicht zu teuer!“, war die direkte Antwort. „Nein das ist schon OK!“

„Harry, Ginny, Ron, Hermine! Kommt raus! Es wird Zeit zu gehen!“, kam laut und deutlich die Stimme von Mr. Weasley. 5 Minuten später hatte Harry sich zusammen mit seinen Freunden und seinem Geschenk aus dem Laden herausgequetscht. Harry gab jedem seiner Freunde eine der Jacken. Diese bedankten sich bei ihm und 5 Minuten später waren sie alle auch schon wieder wohlbehalten im Fuchsbau angekommen. Harry war so erschöpft, er legte sich sofort oben in sein Bett und aß nur etwas aus seinem neuen Essensbeutel, den er von Fred und George geschenkt bekommen hatte. Zu Harrys großer Freude, hatten die Zwillinge nicht zu viel versprochen und man zog wirklich das aus dem Beutel, was man gerade gerne essen wollte. Nachdem er genug gegessen hatte schlief er in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen wachte er durch ein seltsam schmatzendes Geräusch auf und stellte erfreut fest, dass Ginny wohl schon wach war. Ohne Ginny zu stören, griff er nach seiner Brille zog diese an und erkannte nun, dass Ginny seinen Bauch von oben bis unten abküsste. Von Harrys Körpermitte blieb Ginny auch nicht allzu weit entfernt. Harry war nun hellwach. Ginny bemerkte das, tat aber so, als ob sie das nicht bemerke. Als sie nach Harrys Körpermitte griff, konnte Harry aber nicht anders und seufzte auf. „Ach du bist ja schon wach“, sagte Ginny mit einem Grinsen auf den Lippen. „Dann muss ich ja jetzt wohl aufhören“ „Nein du musst nicht aufhören“, erwiderte Harry sofort. Als Ginny jedoch weiter machen wollte, wurde sie von einem Klopfen gestört. Als Harry zum Fenster schaute, sah er eine Eule mit einem Brief im Schnabel. Er stand auf, öffnete das Fenster und nahm den Brief der Eule entgegen. Ginny kam hinzu und zusammen lasen sie den Brief...

---

*Wie es weiter geht, erfahrt ihr im nächsten Kapitel!  
Das ist das größte Chap bis jetzt! Hoffe es gefällt euch! Ich erwarte viele Kommiss!  
Mfg EngelskriegerZ*

# Das Erbe

## VORWORT:

*Also hier das nächste Chap! Es beginnt mit dem Brief, den Harry und Ginny im letzten Chap lesen wollten....*

*Viel Spaß beim lesen und schreibt mir bitte viele Kommis  
Mfg EngelskriegerZ*

---

Mein Sohn!

Die Zeit ist gekommen, dass du deinen rechtmäßigen Platz im Hause Potter einnimmst! Du bist nun volljährig und mit der Übernahme des Hauses Potter wirst du nun eine sehr hohe Stellung in der ganzen Zauberergemeinschaft besitzen!

Du bekommst diesen Brief nur, weil ich schon tot bin! Ansonsten würdest du diesen Brief niemals erhalten. Es tut mir leid, dass ich dich scheinbar sehr früh verlassen habe und ich hoffe du bist trotzdem zu einem guten Zauberer herangewachsen! Du kannst dir nun dein Erbe anschauen! Das Haus, alle Verliese der Familie Potter, überhaupt alles, was je zu diesem Haus gehörte wird auf dich übergehen, sobald du das Potter-Haus in Godrics Hollow betrittst!

P.S.: Dieser Brief ist ein Portschlüssel. Er wird dich exakt 3 Sekunden, nachdem du ihn gelesen hast, ins Haus Potter teleportieren!

Ginny hatte den Brief schon vor Harry fertig gelesen und hielt ihn fest. In diesem Moment kamen Ron und Hermine ins Zimmer gestürzt und sahen die beiden überrascht an.

Sie mussten wohl für einige Sekunden recht blöd ausgesehen haben, wie sie so da standen und einen Brief anstarrten, dann jedoch spürten Harry und Ginny einen Ruck und merkten, wie sie mit dem Brief in der Hand teleportiert wurden.

Einige Sekunden später, waren sie auch schon an ihrem Reiseziel angekommen.

Ron und Hermine standen erstarrt in Harrys Zimmer. Sie haben Ginny und Harry dort stehen sehen, und dann, in Sekundenbruchteilen, waren beide plötzlich verschwunden!

Harry und Ginny hatten kaum Zeit sich an dem neuen Ort umzusehen, da die beiden sofort von einer älteren Dame aus einem Porträt heraus angesprochen wurden: „Da bist du ja endlich Harry! Ich bin deine Urgroßmutter! Dein Vater wartet schon in der großen Halle, doch zunächst stell mir bitte die junge Dame zu deiner Linken vor.“ „Das hier ist Ginny Weasley! Sie ist meine Freundin und hatte den Brief vor mir fertig gelesen. Deshalb hat sie schnell danach gegriffen und ist mit hierher gereist!“, antwortete Harry etwas verlegen.

„Guten Tag Mrs.! Es freut mich sie kennen zu lernen!“, sagte Ginny lächelnd.

„Guten Tag Ginny. Ich darf dich doch duzen?“ „Na klar dürfen sie das!“, antwortete Ginny. „Nun da das geklärt ist, mach dich auf den Weg in die Große Halle Harry! Es wird Zeit dein Erbe anzutreten! Die Halle findest du, wenn du einfach dort rechts die Treppe herunter gehst und immer weiter gerade aus. Du kannst sie gar nicht verfehlen!“

„Danke Urgroßmutter! Ich werde sofort dort hin gehen!“, sagte Harry daraufhin höflich und machte sich

sofort mit Ginny Hand in Hand auf den Weg in die Große Halle.

Dort angekommen, staunten sie nicht schlecht. Die Halle war fast genauso groß wie die in Hogwarts und auch an Schönheit und Gemütlichkeit stand diese Halle in keiner Weise nach!

Harry hatte nicht lange Zeit um sich umzuschauen, denn er hörte plötzlich den Aufschrei einer Frauenstimme.

„HARRY! Da bist du ja endlich! Ich habe schon so lange auf dich gewartet und James natürlich auch!“ Es war Harry zunächst ein Rätsel, wo die Stimme überhaupt herkam, als er jedoch genauer schaute, sah er plötzlich, dass vor ihm an der Wand 2 Gemälde hingen. Sie waren wirklich sehr groß und als Harry die Bilder sah, sah er eine junge Frau und einen jungen Mann in den Bildern stehen. „MOM! DAD! Wow ich wusste ja gar nicht, dass es von euch Porträts gibt!“, rief Harry freudig aus.

„Nun ja das wusste eigentlich niemand! Die Porträts wurden jetzt erst sichtbar, da du auch jetzt erst volljährig wurdest vor kurzem! Herzlichen Glückwunsch! Wer ist denn die junge Dame dort an deiner Seite?“, erwiderte Harrys Mutter Lily und warf beim letzten Satz einen fragenden Blick zu Ginny. „Das ist meine Freundin, Ginny Weasley! Ich hoffe es macht euch nichts aus, dass sie mitgekommen ist.“, entgegnete Harry daraufhin verlegen. „Nein das ist nicht schlimm! Wir freuen uns sogar! Hallo Ginny!“, sagten Harrys Eltern daraufhin im Chor. „Nun zu dem, weshalb du hier bist! Erst einmal: Du bist nun der neue Geheimniskammer dieses Hauses.“

Desweiteren vermache ich dir nun alles, was die Familie Potter je besessen hat, wie in dem Brief schon erwähnt wurde.“, sprach nun Harry Vater weiter und die Wand zu ihrer Linken schob sich plötzlich zur Seite. Harry stockte fast der Atem, als er näher heran trat und all die Sachen bestaunte.

Uralte Bücher, Unmengen von Galleonen, verschiedene Formulare, die die Besitztümer Harrys aufzählten und was Harry im ersten Moment noch sah, war eine große Tafel, an der mindestens 100 Schlüssel hingen, wie Harry schätzte. Jeder einzelne, wie er nach kurzem Überlegen bemerkte, der Schlüssel zu einem Verlies in Gringotts.

Ginny stand neben ihm und rieb sich die Augen. Sie hatte zwar mit vielen Reichtümern gerechnet, jedoch dass diese so enorm sein würden, hätte sie nicht gedacht. Harry drehte sich um und schaute in das grinsende Gesicht seines Vaters in dessen Porträt. „Nun ja, du hättest es echt nicht schlecht gehabt, wenn wir überlebt hätten. Wir haben dir nur eins der `kleinen` Verliese vermacht, aus Angst du könntest so ein reicher eingebildeter Schnösel werden...“, sagte James mit einem noch breiteren Grinsen. „Aber wie ich sehe, bist du kein solcher geworden, auch wenn du über mehr Geld verfügst, als manch anderer. Ich bin sehr stolz auf dich! Ich habe zwar an einem verborgenen Platz gehangen, bzw. war nicht sichtbar, jedoch ist Sirius vor einigen Jahren hier im Kamin erschienen und begann einfach alles was er über dich wusste zu erzählen. Er schien irgendwie zu ahnen, dass unsere Porträts hier versteckt hingen. Also weiß ich schon so manches! Aber sag Harry, warum ist er seit über einem Jahr nicht mehr hier aufgetaucht?“, setzte er noch hinzu.

„Er ist tot...“, nuschelte Harry leise und Tränen schossen ihm in die Augen, „Er wurde im Kampf gegen die Todesser getötet. Und Dumbledore...“, wollte er noch hinzufügen, war sich aber nicht sicher ob er es auch sagen könnte. „Dumbledore ist auch tot.“, sagte er schließlich und eine Träne lief ihm die Wange hinab. Lily und James machten auch sehr traurige Gesichter. „Das tut uns leid Harry. Sirius war wohl sehr wichtig geworden für dich. Dumbledore war ein alter Mann... Er musste ja auch irgendwann sterben.“, tröstete Lily Harry nun.

„Er ist nicht natürlich gestorben“, sagte Harry daraufhin „Er wurde ermordet...“

„.....von Severus Snape.“

„NEIN! Das kann doch nicht wahr sein! Schniefelus, diese Ratte! Wenn ich ihn noch ein letztes mal bei mir hätte.....“, schrie James wutentbrannt.

„Na auf jeden Fall ist es so. Aber am besten, Dumbledore selbst erzählt es euch.“, unterbrach Harry seinen Vater schnell und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er die beiden in den Porträts verdutzt dreinblicken sah.

Grinsend drehte er an seinem Ring und kaum eine Sekunde später stand Dumbledore als winzige Projektion vor ihm.

„Das gibt's doch nicht! James! Lily! Ich wusste ja gar nicht, dass ihr Porträts besetzt!“, ließ Dumbledore freudig vernehmen. „Aber wie...? Ich dachte du bist tot! Harry hat es uns doch eben erst gesagt!“, fragte James

verduzt. „Ja ich bin ja auch tot. Ich habe diesen Ring vor meinem Tode fertiggestellt. Mit dem Ring kann ich zwischen meinem Porträt in Hogwarts und dieser Art Projektion hin und her wechseln.“, antwortete Dumbledore.

„Du warst und bist doch immer noch ein wahres Genie!“, sagte James lächelnd.

„Nun ich denke sie können jetzt meinen Eltern alles erzählen, was vorgefallen ist!“, sagte Harry nun an Dumbledore gewandt, „Gibt es einen Weg, wie wir Ron und Hermine herholen können?“ „Ja den gibt es! Das Haus ist so sehr magisch, dass es für dich keine Probleme innerhalb des Hauses geben sollte, einen solch starken Zauber, wie den Teleportationszauber zu schaffen! Obwohl ich mir auch recht sicher bin, dass du es auch ohne diese magische Unterstützung des Hauses schaffen würdest“, bekam Harry von seiner Mutter als Antwort. „Denke einfach an die Personen, die hier auftauchen sollen und sprich das Wort ´portos`.“

Harry dachte kurz nach, dann schrieb er eine kurze Notiz für den Rest der Familie Weasley und zauberte diese in den Fuchsbau. Dann stellte er sich angestrengt nachdenkend hin und plötzlich standen Ron und Hermine vor ihm und schauten ihn mit vor Schreck geweiteten Augen an. Noch bevor einer der beiden etwas sagen konnte, hörte Harry seinen Vater sagen: „Wow Harry! Du bist echt ein guter Zauberer! Ich bin stolz auf dich! Den PORTOS-Zauber habe ich noch nie ungesagt hinbekommen!“ „Danke“, grinste Harry zurück und war selbst erstaunt, dass er einen Zauber ungesagt geschafft hatte. „Wo sind wir hier?“, fragte plötzlich Ron, der sich immer noch umschaute. „Das hier ist mein Haus, Ron! Beziehungsweise die Große Halle meines Hauses!“, sagte Harry, klang aber kein bisschen stolz. Er wusste, dass die Weasleys nicht viel besaßen und gerade so über die Runden kamen. Außerdem machte sich Harry ja nichts aus Geld und Macht. Das einzige was ihn interessierte, waren seine Eltern und Freunde. Ron klappte der Mund auf: „Das ist dein Haus?! Aber dann sind wir ja hier.....“ „Ja genau da sind wir! In Godrics Hollow! Im Haus meiner Eltern!“, unterbrach Harry Rons Satz freudestrahlend. „Wow Harry das ist ja echt toll!“, sagte nun Hermine und schaute sich nochmals beeindruckt um.

„So ich schlage vor, dass ihr euch mal das Haus anschauen geht! Einige der Hauselfen werden euch begleiten und euch erklären, wo man welche Räumlichkeiten findet!“, schlug Lily nun vor und wie auf Kommando erschienen 6 kleine Hauselfen, die sich sofort tief vor Harry verbeugten. „Das sind Tolpi, Yahoo, Gato, Fulpi, Mito und Meio! Einige unserer Hauselfen! Es gibt noch einige mehr, aber na ja das hier sind schon genug. Sie werden euch jeden Wunsch erfüllen. Alles ist möglich!“, stellte James die Hauselfen vor und wendete sich dann wieder Dumbledores Gespräch zu. Ginny, Ron, Hermine und Harry verließen angeführt von den 6 Hauselfen die Halle und begaben sich zunächst zu einer Tür zu ihrer rechten.

„Das da ist die Bibliothek. Sie steht nur dem Erben des Hauses Potter offen und denjenigen, denen der Erbe eine Erlaubnis gibt!“, quiekte der größte der Elfen.

„Und wie gebe ich jemandem die Erlaubnis? Ich bin nämlich der Erbe.“, fragte Harry sofort. „Das sieht man ihnen an, dass sie der Erbe sind. Sie sehen genauso aus, wie der Herr, dem das Haus damals gehörte. Sie müssen mit demjenigen in die Bibliothek herein gehen, dann hat er automatisch die volle Erlaubnis.“, quiekte der Elf, der, so weit Harry sich erinnerte, Mito hieß. Harry nickte kurz, öffnete die Tür zur Bibliothek und war einfach nur überwältigt von dem, was er da sah.

Meterhohe Bücherregale mit einer enormen Länge standen in diesem Raum.

„Das muss wohl die größte Bibliothek der Menschheit sein!“, dachte sich Harry grinsend und musste lachen, als er Hermines Gesichtsausdruck beim Anblick der Bibliothek sah. Nach etwa einer halben Stunde, die sie brauchten, um Hermine von den Büchern wieder loszueisen, gingen sie weiter, da sie ja doch noch das ganze Haus besichtigen wollten. Hermine hatte sich ein ´paar` Bücher ausgesucht, die sie in Ruhe lesen wollte, da sie aber auch den Rundgang nicht verpassen wollte, ließ einer der Hauselfen die Bücher in die große Halle schweben, wo Hermine sie später wieder in Empfang nehmen könne. Somit gingen die 4, angeführt von den 6 Hauselfen, weiter zur nächsten Tür und waren bereits gespannt, was noch so alles in diesem Haus steckte ...

## Vormittag im Potter-Haus

*Sry mir ist kein anderer Titel für dieses Chap eingefallen...*

*Naja stört euch nicht am Titel und lest gefälligst :D ^^*

*Wie immer erwarte ich einige Kommiss!*

*Mfg EngelskriegerZ(Kai)*

---

Als Harry die nächste Tür öffnete, war er nicht sehr überrascht, dass dort ein Arbeitszimmer zu finden war. Da die Bibliothek ja gleich nebenan war, musste ja fast so sein. Harry und die anderen 3 sahen sich ein wenig um.

Ein schöner, großer Schreibtisch war das Zentrum des Raumes. Hinter diesem stand ein recht großer schwarzer Ledersessel, der nach Harrys Meinung recht gemütlich aussah. Auf dem Schreibtisch war noch ein Stapel Bücher zu sehen.

„Das müssen wohl die letzten Bücher sein, die mein Vater gelesen hat“, schoss es Harry sofort durch den Kopf.

An den Wänden waren noch 2 große Regale angebracht, auf denen auch einige recht wertvoll aussehende Bücher standen. An der Wand gegenüber der Tür, waren eine Balkontür und 2 große Fenster mit Goldrahmen. Das Licht des angebrochenen Tages flutete den Raum und ließ ihn so sehr gemütlich wirken.

„Lasst uns weiter gehen! Ich glaube wir haben hier noch sehr viel zu sehen!“, sagte Ron nach einer Weile. „Ja OK dann mal auf ins nächste Zimmer!“, erwiderte Harry.

Dort angekommen sagte der Hauself namens Mito sofort: „Das hier ist das Arbeitszimmer der Herrin, die damals hier gelebt hat. Es ist im Grunde genommen eine exakte Kopie des vorherigen Zimmer, nur der Schreibtischstuhl ist eine Nummer kleiner.“ Die 4 warfen einen kurzen Blick hinein, sahen die Aussage des kleinen Hauselfen bestätigt und machten sich sofort auf den Weg zur nächsten Tür. „Das ist die Tür zu den Kerkern. Dort unten ist ein Goldverlies. Mehr wichtige Informationen gibt es fast nicht zu den Kerkern. Es gibt unten aber noch eine Sammlung vieler Zauberkzutaten, welche sehr selten ist.“

Alle 4 machten ein recht gelangweiltes Gesicht und wollten erst gar nicht den Kerker betreten.

Nun waren die 4 an der Treppe, die Harry und Ginny beim Eintreffen in dem Haus schon heruntergegangen sind, angekommen und gingen diese hinauf.

„Hallo Urgroßmutter! Wir sinds mal wieder! Das hier ist eine gute Freundin von mir, Hermine Granger und das ist mein bester Freund, Ron Weasley!“, sagte Harry im Vorbeigehen an das Porträt seiner Urgroßmutter gewandt.

„Hallo Ron, hallo Hermine! Schön euch beide kennen zu lernen.“, gab Harrys Urgroßmutter freundlich zurück.

„Auch schön sie mal kennen zu lernen! Wir machen gerade eine Führung durch das Haus! Also gehen wir dann mal weiter“, antworteten Ron und Hermine.

„OK na dann noch viel Spaß!“, entgegnete Harrys Uroma lächelnd und schon waren die 4 bei der nächsten Tür angekommen.

Nach noch über 2 Stunden waren die 4 endlich fertig mit Besichtigung. Sie hatten noch einige Badezimmer - manche auch mit riesigen Pools darin - gesehen. Einige Schlafzimmer - so weit Harry sich erinnern konnte

waren es 5 Stück: 3 Doppelzimmer und 2 Einzelzimmer. Ein großes Wohnzimmer und noch einige andere unwichtige Räume, wie zum Beispiel Besenkammern und so weiter. Nun standen die 4 zusammen mit den 6 Hauselfen, welche sich mehr im Hintergrund hielten in einem doch noch recht großen Raum mit einer Kinderwiege in der Mitte und einigen Bildern an den Wänden von Harry und seinen Eltern. Dieser Raum war unverkennbar Harrys Zimmer. Harry war kurz davor los zu weinen, als hinter ihnen eine Stimme zu hören war: „Harry, deine Eltern möchten, dass du nun etwas zu Mittag isst! Es ist nun doch schon Mittagszeit und ich denke, die Führung durch das Haus hat euch auch recht hungrig gemacht!“, sprach Dumbledore, der als Projektion in der Tür stand. „Ja OK wir kommen!“, sagten alle 4 im Chor und 5 Minuten später saßen sie an einem sehr großen Tisch in der Großen Halle. „Wo ist hier eigentlich die Küche?“, fragte Ron wissbegierig. „Die Küche liegt gegenüber dieser Halle! Ich nehme an, ihr wart wohl so vertieft in eure Führung, dass ihr die Tür dort gar nicht bemerkt habt. Naja ihr könnt später noch in der Küche vorbeischaun! Jetzt wird erst mal gegessen!“, antwortete James belustigt. Kaum das er das ausgesprochen hatte, erschienen in der Tür die 6 Hauselfen, welche die 4 schon durch das Haus begleitet haben, beladen mit Platten voll mit den leckersten Köstlichkeiten. Die 4 merkten erst jetzt so recht, dass sie solch einen großen Hunger hatten und begannen sofort zu essen.

Nach einiger Zeit, in der kein Wort gesprochen wurde und nur das Klirren von Geschirr und Besteck zu hören war, meldete sich Lily aus ihrem Porträt heraus zu Wort: „Nun da ihr einigermaßen gut gesättigt seid, will ich euch mal fragen, was ihr heute eigentlich so alles noch vorhabt! Wollt ihr etwa den ganzen Tag hier bleiben? Ihr könntet auch von hier aus nach Hogwarts aufbrechen! Das ist überhaupt kein Problem!“ „Also ich denke mal, wir bleiben heute hier. Und es wäre klasse, wenn wir von hier aus nach Hogwarts aufbrechen könnten!“, antwortete Harry sofort, dem die Vorstellung einmal zu Hause zu schlafen sichtlich gefiel. „Dobby komm mal hier her! Ich brauche dich!“, fügte Harry noch hinzu und schien mit dem leeren Raum zu sprechen. Jedoch erschien in Sekundenbruchteilen Dobby, der erste Hauself, den Harry je kennen gelernt hatte, und erkundigte sich ehrerbietig, was ‚Harry Potter Sir‘ denn von Dobby wolle. „Bring mich bitte auf eure Elfenart wieder zu den Weasleys. Ich werde unsere Schulsachen für Hogwarts dort alle abholen müssen.“, antwortete Harry. „OK, Harry Potter. Ganz wie sie wünschen!“, erwiderte Dobby lächelnd und griff nach Harrys Hand. Harry schaute sich um und sah nur noch für einen kurzen Moment die Umrisse der anderen, wie sie stocksteif da standen, als ob die Zeit stehen geblieben wäre. Dann wurde er wieder mit einem mulmigen Gefühl in der angegend mit Dobby mitgezogen und stand kaum eine Sekunde später in der Küche der Weasleys.

„Du meine Güte Harry! Schon wieder so eine Aktion! Na ist ja nicht allzu schlimm! Aber sag: Wo wart ihr und wann kommen die anderen wieder?“, hörte Harry sofort Mrs. Weasley aufschreien. „Wir waren beziehungsweise sind in meinem Haus in Godrics Hollow, welches ich heute morgen von meinen Eltern geerbt habe! Dort werden wir auch bis morgen bleiben und von dort aus nach Kings Cross reisen! Ich bin nur hier, um erstens Bescheid zu sagen und um 2. die Schulsachen von uns allen einzusammeln.“, erwiderte Harry darauf.

„Na wenn das so ist. Du wirst wohl eine Weile brauchen, um alle Sachen einzusammeln! So weit ich weiß, hat noch keiner der 3 anderen gepackt!“, antwortete Mrs. Weasley darauf und machte ein besorgtes Gesicht. „Ach das ist doch gar kein Problem. Tolpi, Yaho, Gato, Fulpi, Mito und Meio.“, sagte Harry, der die 6 Elfennamen bereits auswendig gelernt hatte. Mrs. Weasley dachte zunächst, Harry wäre entweder verrückt geworden, oder er hat einige neue Zauber gelernt, als sie jedoch von 6 leisen Plopps leicht erschrak, sah sie vor sich 6 kleine Hauselfen. „Sucht bitte die Schulsachen von Ron, Hermine, Ginny und mir zusammen und alle Kleider. Packt sie in den jeweiligen Koffer und taucht dann wieder hier auf!“, befahl Harry den 6 Elfen, die sofort verschwanden und das taten, was ihnen befohlen wurde. Mrs Weasley stand mit offenem Mund da. Sie war einfach sprachlos. Sie dachte, sie habe sich schon an alle Besonderheiten Harrys gewöhnt, Harry überraschte sie jedoch jedes mal aufs neue! Mrs Weasley drückte Harry an den Küchentisch und stellte ihm einen Becher Kürbissaft auf den Tisch und gab ihm ein Sandwich.

Harry hatte erst die Hälfte des Sandwichs fertig gegessen, als auch schon die 6 Hauselfen voll bepackt mit den Schulsachen seiner Freunde und seinen eigenen Schulsachen. Harry aß schnell den Rest seines Sandwichs auf und verabschiedete sich wieder von Mrs. Weasley. Diese umarmte ihn sehr heftig und sagte zu ihm: „Pass auf dich auf! Ich weiß, das du etwas sehr wichtiges vorhast in diesem Jahr, und selbst wenn du mir nicht sagen

willst, was es ist, wünsche ich dir viel Glück dabei und kann nur hoffen, dass die anderen 3 auf dich aufpassen, sowie du auf sie!“

„Ja OK Mrs. Weasley! Danke, das Glück werde ich wahrhaft gut gebrauchen können! Na dann mach ich mich mal auf den Weg zu den anderen. Bis zu den Weihnachtsferien! Dann kommen wir alle 4 natürlich von Hogwarts hierher zurück um Weihnachten zu feiern! Jedoch glaube ich, dass wir auch ein wenig unterwegs sein werden.“, antwortete Harry lächelnd, da er sich immer freute, wenn Mrs. Weasley sich wie eine Mutter ihm gegenüber verhielt. Mrs. Weasley nickte kurz und ergänzte noch: "Nun ja Harry! Du hast da wohl Bill und Fleurs Hochzeit vergessen! Also bis dann!" Harry nickte erst Mrs. Weasley und dann den Hauselfen zu, dass es Zeit war zu gehen und mit insgesamt 7 leisen Plopps(6 Hauselfen und Dobby zusammen mit Harry), waren wieder alle Hauselfen und Harry aus dem Fuchsbau verschwunden. Kaum eine Sekunde später standen alle wohlbehalten im Potter-Haus.



# Enervate!

*Dieses Chap widme ich zuallererst mal Engelskriegerin. Des weiteren natürlich allen meinen treuen Lesern und ganz besonders Lily\_Evans93, die mir unter anderem schon viele Widmungen geschrieben hat. Viel Spaß beim Lesen...*

*Ich musste mich erst noch einmal warm schreiben, bevor ich wieder einigermaßen OK schreiben konnte. Ich hoffe ihr nehmt es mir nicht übel :P*

*Mfg Kai^^*

*P.S.: Mir ist kein Titel eingefallen und deshalb habe ich das Chap 'Enervate!' genannt. Da ich finde, dass die Szene mit dem Enervate recht wichtig ist.*

*Nun zum Chap...*

---

Zurück im Haus seiner Eltern, wurde Harry sofort freudig von Ginny - die ihn sofort umarmte und ihm einen Kuss gab – Hermine und Ron empfangen. Sie hatten sich schon Sorgen gemacht, weil Harry von einer Sekunde zur anderen auf einmal verschwunden war ohne sie mitzunehmen. Jedoch war nicht lange dieses freudige Klima unter den Vieren – die 6 Hauselfen des Hauses erschienen plötzlich mitten im Raum - und sämtliche Koffer, sowie der Käfig von Pigwidgeon und Hedwig, Rons` und Harrys` Eulen landeten auf ihnen. Ron traf es am schlimmsten. Hermines Koffer, welcher vollgestopft war mit- wie konnte es anders sein – Büchern, traf ihn sehr schlimm an der Schläfe und er fiel bewusstlos um, die Last des Koffers auf seinem Körper ruhend. Die anderen 3 kamen mit einigen Schrammen davon. Als sie die Koffer von sich gehoben hatten, sahen sie Ron und hoben sofort den Koffer von seinem Brustkorb. „Schnell Harry! Tu doch was!“, schrie Hermine Harry an. „Er ist doch nicht etwa...?“, fragte Ginny und Tränen stiegen ihr in die Augen.

„Nein er atmet noch! Bitte Dad, Mom helft uns doch! Bitte ihr kennt doch bestimmt einen Zauber um ihn wach zu bekommen. Da fällt mir was ein! Enervate!“, antwortete Harry. Der Zauber schien keine große Wirkung gehabt zu haben. Jedoch sah man Ron an, dass er etwas ruhiger atmete und er auch nicht mehr ganz so blass wirkte. „Sprecht den Zauber zusammen! Die Kraft von euch Dreien zusammen sollten ihn wieder auf die Beine bringen!“, schlug Lily vor.

Gesagt, getan. Hermine, Ginny und Harry richteten ihre Zauberstäbe auf Ron und sprachen im Chor „Enervate!“.

Die Wirkung dieses einen, simplen Zaubers hatte auf diese Weise eine so enorme Kraft bekommen, dass die ganze Halle in einem gleißenden goldenen Licht erstrahlte. Rons` Körper erhob sich vom Boden und schien mitten in der Luft zu schweben. Innerhalb von Sekundenbruchteilen erschienen 3 Wappen, welche verschmolzen und eine Schlange bildeten, die sich erst um Ron schlängelte und dann in ihm verschwand. Ron schlug die Augen auf und schwebte sanft zu Boden. Das Licht verschwand und ließ die Vierergruppe mit offenem Mund zurück. Doch nicht nur sie, sondern auch Harrys` Eltern haben das Spektakel mit offenen Mündern aus ihren Porträts heraus beobachtet.

Der erste, der seine Sprache wiederfand, war Harry, jedoch war das was er sagte nicht viel mehr als ein geflüstertes „Was zum...“, da wurde er auch schon wieder stumm und wartete erst mal ab.

„Habt ihr...Habt ihr das da eben auch gesehen?, fragte Ginny als erstes. „Ja haben wir“, sagten alle anderen im Chor. Alle bis auf Ron. „Was ist denn? Ist was passiert?“, fragte dieser in die Runde. „Ach ist nicht so wichtig Ron!“, erwiderte Hermine und an Harry und Ginny gewandt fügte sie in einem Flüsterton noch hinzu: „Wir reden später über das da...“.

Kaum eine Sekunde später sprang sie auch schon Ron an den Hals und küsste ihn sehr stürmisch.

„Mine ist ja schon ok! Ich weiß ja gar nicht, was überhaupt los war!“, hörte man Ron sagen und Hermine ließ von ihm ab.

„Nun zu euch!“, wandte sich Harry an die 6 Hauselfen „Wieso habt ihr das getan??? Das da hat meinen besten Freund fast umgebracht!“ Die 6 Hauselfen antworteten im Chor: „Es tut uns allen sehr leid, Master Potter, jedoch sind wir seit Jahren nicht mehr gereist und da kann es schon einmal passieren, dass man sich um

einige Meter vertut! Insbesondere wenn man auch noch so viel Gepäck bei sich hat!“ Die Elfen verbeugten sich tief und wuselten aus der Halle.

„Also ich schlage vor, dass wir nun vor dem Abendessen noch ein Bad nehmen! Gibt es denn hier genug Bäder?“, schlug Ginny vor. „Ja es gibt genug Bäder, aber ihr braucht doch nur eins!“, sprach James aus seinem Porträt heraus und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als die beiden Pärchen scharlachrot anliefen.

„Ähm nun ja...“, begann Harry die bedrückende Stille zu durchbrechen, wurde jedoch von seiner Mutter unterbrochen: „Ihr müsst euch nicht unbedingt nackt sehen! Das Bad im 2. Stock bei dem – wie ihr sicherlich sehen werdet – zerstörten Teppich unserer Vorfahren – ihr könnt es kaum verfehlen! - ist so verzaubert, dass man gemeinsam baden gehen kann, ohne dass man bestimmte Teile des andern zu sehen bekommt! Also nur zu!“. Kaum eine Sekunde später rief Lily nach Dobby und zum Erstaunen aller Anwesenden erschien er tatsächlich! Als Dobby den fragenden Blick der 4 Freunde sah, sagte er zu ihnen: „Diese Leute sind Harry Potters` Vorfahren! Ich werde auch ihnen dienen, denn dank ihrem Sohn bin ich frei und muss nicht mehr bei den Malfoys arbeiten! Also Mrs. Potter was kann ich für sie tun?“ „Fülle bitte den Pool in Bad Nummer 7 mit Wasser. Harry und seine Freunde wollen ein wenig baden gehen! Wenn du das erledigt hast, geh bitte zu den anderen Hauselfen und sag ihnen, sie sollen das Abendessen vorbereiten.“, erwiderte Lily. Mit einem PLOPP war Dobby verschwunden und Harry wollte die Zeit, die er jetzt hatte bis Dobby mit dem Bad fertig war, nutzen um seinen Eltern einige seiner Abenteuer zu erzählen. Er begann bei dem in der Kammer des Schreckens. Seine Mutter schrie leise auf, als er von dem Giftzahn erzählte, der sich in seinen Arm gebohrt hatte und wodurch er fast gestorben wäre. Dann erzählte er die Erlebnisse mit Sirius. „Ja so kennen und lieben wir den alten Sirius!“, war James` Kommentar bei diesem Thema. Lily verdrehte die Augen, musste jedoch anfangen zu grinsen.

„Woher weiß Dobby überhaupt wo das Bad Nummer 7 ist?“, fragte Ron völlig überraschend und auch Hermine, Ginny und Harry hatten sich diese Frage schon gestellt. „Das ist Elfenmagie! Ein Hauself weiß sofort von welchem Raum man redet, denn seine Magie verrät es ihm!“, erklärte Lily und die verdutzten Gesichtsausdrücke verschwanden auf den Gesichtern der 4 Freunde. „Genau so ist es Mrs Potter! Unsere Magie `zeigt` es uns!“, hörte man plötzlich Dobbys quiekende Stimme.

„Das Bad ist fertig. Bitte folgt mir!“, fügte er an die Pärchen gewandt hinzu.

Die Gruppe setzte sich in Bewegung Richtung Ausgang der Halle. Nach den ersten paar Metern fiel den Vieren noch etwas ein: „Mist! Dobby wir haben vergessen uns frische Kleider zu holen!“ „Schon geschehen! Die Hauselfen haben die Koffer ja eben noch weggeräumt und mir dann sofort ein paar Kleider für jeden von euch gegeben.“, quiekte Dobby froh gestimmt zurück und machte sich weiter auf den Weg Richtung Bad. Endlich dort angekommen, verschlug es den beiden Pärchen fast den Atem, als Dobby die Tür zum Bad öffnete.

Ein riesiger Pool, den die 4 ja schon kannten, war zu sehen. Das Wasser mit dem er gefüllt war, schillerte in den Farben des Regenbogens und erleuchtete den Raum sehr hell. An der Wand gegenüber der Tür sah man Hunderte von Wasserhähnen, welche auch in den unterschiedlichsten Farben strahlten. Das was die 4 jedoch am meisten erstaunte war, dass sie nicht allein waren.

In der Luft hoch über ihnen sah man kleine Elfen, die sehr grazil durch die Lüfte schwebten. Sie spielten mit Hunderten Seifenblasen, die durch die Lüfte schwebten und in allen möglichen Farben und Formen vorhanden waren. Nachdem sich die 4 das ganze lange genug mit offenen Mündern angeschaut hatten, gingen sie rein und entdeckten 4 kleine Räume, welche wohl Umkleidekabinen darstellen sollten. „Ihr könnt an den Wasserhähnen spielen wenn ihr wollt. Ich weiß, dass Harry Potter Sir und seine Freunde schon erwachsen sind, aber ich selbst finde diese Wasserhähne immer noch interessant. Der alte Mr. Potter und Mrs. Potter fanden diese Hähne auch immer sehr amüsant! Ihr braucht keine Angst zu haben, dass kaltes Wasser aus der Leitung kommt oder das das Becken überläuft! Nichts dergleichen kann hier passieren! Das Wasser ist so warm, wie sie es sich wünschen und die Becken füllen sich nur bis zu einem bestimmten Punkt!“, erklärte Dobby und war froh, als er die 4 strahlenden Gesichter von `Harry Potter Sir` und seinen Freunden sah.

„Danke Dobby“, sprachen die 4 im Chor und verschwanden jeder in einer der Umkleidekabinen. Als sie sich ausgezogen hatten, wollten sie schon raus aus der Kabine gehen, als plötzlich der Boden unter ihren Füßen nachgab und sie durch eine Art unterirdischen Kanal sofort im Wasser landeten. Etwas geschockt sahen sich die 4 an, als sie aus dem Wasser auftauchten. Einige Sekunden später war der Schreckmoment aber auch

schon vergangen. 'Das Hätte Dobby uns aber ruhig verraten können!', dachte sich Harry, als er plötzlich von Ron unter Wasser getaucht wurde. Einen Moment lang glaubte er, er würde nun alle - Ron, Hermine und Ginny - nackt sehen, als er sich aber umsah, sah er nur eine Art Schleier um die Körper seiner Freunde herum, durch den man den eigentlichen Körper gar nicht sehen konnte. Als er auftauchte sahen ihn die 3 böse an. „Du Ferkel!“, schrie Ginny als Erste. „Stop! Es ist nicht so wie ihr denkt! Man sieht nichts von unseren Körpern unter Wasser! Seht doch selbst!“, beschwichtigte Harry seine Freunde schnell und die 3 tauchten unter Wasser. Nach ca. 10 Sekunden tauchten sie wieder auf und entschuldigten sich bei Harry. Ginny gab Harry zur Wiedergutmachung einen Kuss.

Sie schwammen noch knapp über 1 Stunde im Wasser und spielten an den Wasserhähnen herum – was wirklich sehr interessant war. Aus einem Hahn kamen nur Seifenblasen. Aus einem anderen mit goldenem Griff, floss eine goldene Flüssigkeit, die wirklich wie flüssiges Gold aussah. Ginny hatte ihren Lieblingshahn gefunden. Sie hat aus Versehen das Wasser eines Hahns geschluckt, ein roter auf dem ein Griff war, der wie eine Erdbeere geformt war. Freudig stellte sie fest, dass die Flüssigkeit die dort aus dem Hahn kam nichts anderes als eine Art Erdbeersirup war. Harrys` Lieblingshahn war einer, aus dem eine `Flüssigkeit` herauskam, die mehr wie ein Feuer aussah als eine Flüssigkeit. Die anderen fanden es zum Brüllen komisch, als sich Harry unter das `Feuer` stellte, denn man sieht es ja nicht alle Tage, dass ein Mensch in Feuer badet.

Ron hatte keinen Lieblingshahn, da er sich bei seinem ersten Versuch so geekelt hatte, dass er die Hähne nicht mehr anfasste. Aus dem Hahn, den er geöffnet hatte, quoll eine schleimige grüne Pampe, die ihn so anekelte, dass er kurz davor war, sich ins Becken zu übergeben. Hermine hat sich nicht für die Hähne interessiert.

„Wo ist denn Hermine jetzt hin?“, fragte Ginny plötzlich und schaute sich um. Tatsächlich, Hermine war nirgends zu sehen.

„Sie ist ein Buch lesen“, erklärte Ron und rollte mit den Augen. „Wie jetzt? Sie liest ein Buch? Sie ist einfach so hier raus um ein Buch zu lesen?“, fragte Harry ungläubig. „Nicht so direkt Harry. Sie ist noch hier“, sagte Ron und deutete mit einer flüchtigen Handbewegung nach unten. „Unter Wasser? Sie liest unter Wasser ein Buch?“, fragte Ginny um sich zu vergewissern, dass sie die Handbewegung richtig gedeutet hat. Ron nickte nur und tauchte unter. Die anderen beiden folgten ihm. Da lag doch tatsächlich Hermine, beziehungsweise ihre Silouette auf dem Grund des Beckens und las ein Buch, das scheinbar in einer Luftblase gefangen war. Harry stupste sie an. Sie drehte sich um und machte einen fragenden Gesichtsausdruck. Als keiner der 3 etwas gestikuliert oder dergleichen, drehte sie sich wieder herum und las weiter. Harry, Ron und Ginny mussten erst mal auftauchen um Luft zu holen. Nachdem alle 3 insgesamt 3 mal unten auf dem Boden des Beckens waren, hatte Hermine endlich verstanden, was sie von ihr wollten und tauchte langsam auf.

„Hermine! Was machst du denn da unten!? Und wie hast du das so lange ausgehalten?“, schrie Ron seine Freundin an. „Dianthuskraut. Im Kerker liegt ein riesiger Berg von dem Zeug herum! Und was ich gemacht hab, habt ihr ja wohl gesehen.“, antwortete Hermine ihrem Freund.

Ron wollte sich, wie Harry sich dachte, keinen Ärger mit Hermine einhandeln, denn er war schließlich in sie verliebt. Deshalb beließ er es dabei und sagte nichts mehr, also tat er genau das Gegenteil von dem, was er normalerweise getan hätte: Einen Streit zu provozieren.

Harry und Ginny waren froh drum, denn sie mochten es echt nicht, wenn die beiden sich stritten.

Nach einer Weile hatten die 4 dann genug vom Baden, denn ihre Haut war schon recht schrumpelig und sie waren weiß Gott sehr sauber.

„Wie kommen wir hier eigentlich jetzt raus? Müssen wir jetzt etwa doch nackt aus dem Pool zur Kabine laufen?“, fragte Harry und die anderen sahen sich nun auch mit dieser Problematik konfrontiert. „Nein wir müssen nicht nackt bis zur Kabine laufen! Die Kanäle aus denen wir am Anfang in den Pool gekommen sind, sind doch immer noch hier unten rechts im Pool. Irgendwie muss man da doch wieder zurückkommen.“, sagte Hermine darauf hin in ihrem gewohnt besserwisserischen Ton. Ohne auch nur noch eine Sekunde zu warten, tauchten die 4 unter Wasser und betrachteten die Kanäle. 'Wie kann man sie nur öffnen?', fragte sich Harry und legte seine ganze Handfläche auf die Kreisfläche, die der Ausgang beziehungsweise der Eingang des Kanals war. Wie von Geisterhand tat sich eine Öffnung auf und ein Sog zog Harry durch das entstandene Loch. Ginny stand zu nah bei Harry und wurde ebenfalls von dem Sog erfasst und auch in Harrys` Kanal hereingezogen. Das Resultat des ganzen war, dass Harry und Ginny zusammen nackt in Harrys` Kabine

standen. Ginny ging schnell raus, damit die anderen beiden es nicht merkten, wenn sie beide aus einer Kabine herauskamen, und suchte sich ihre Kabine. Ron und Hermine haben gesehen, wie Harry die Öffnung freigelegt hatte und sind beide in ihre jeweilige Kabine befördert worden.

Ca. eine Viertel Stunde später standen die beiden Pärchen jeweils Arm in Arm vor der Tür zum Bad Nummer 7. Eine große Wanduhr verkündete gerade mit einem kräftigen GONG, dass es bereits 6 Uhr abends war und die 4 machten sich deshalb auf den Weg zum Abendessen in der Großen Halle des Potter Hauses. Es duftete schon von weitem nach allen möglichen Speisen, von Kartoffelpüree bis hin zu Rehbraten gab es so ziemlich alles, was das Herz begehrt. Als James die 4 aufforderte Platz zu nehmen um mit dem Essen zu beginnen, ließ sich das Ron nicht zweimal sagen und häufte sich gleich 2 Teller voll mit all seinen Lieblingsspeisen, die er finden konnte.

Eine halbe Stunde später war selbst Ron satt und unter anderem auch besoffen. Die Hauselfen hatten sich wohl gedacht, dass die Anwesenden erwachsen genug seien, einige Flaschen Wein aufgetischt zu bekommen. Da Ron zu Hause immer noch nichts dergleichen trinken durfte, langte er sofort zu und trank allein ca. 2 Flaschen Rotwein. Nun lag er mit seinem Gesicht auf seinem Teller, rülpste ab und zu und lallte vor sich hin. James lachte sich kaputt in seinem Porträt und auch alle anderen Anwesenden konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen. Ginny hatte nichts getrunken außer 2 Gläser Kürbissaft. Harry und Hermine hatten sich ebenfalls 1 Glas Kürbissaft gegönnt und als krönenden Abschluss des Abends nur ein einziges Glas Rotwein getrunken.

„So wie ich die Sache sehe, lassen wir wohl das Dessert ausfallen. Ich denke wir sind schon alle satt genug“, sagte Harry mit einem fragenden Unterton in die Runde. Alle nickten – alle bis auf Ron.

Dieser hob seinen Kopf leicht und murmelte etwas in der Art: „Ih-hicks-wil aba noch desser“. Kaum hatte er das gesagt, ließ er seinen Kopf wieder auf seinen Teller fallen und regte sich nicht mehr. Er war tatsächlich eingeschlafen!

Da sie ihn nicht wecken wollten, zauberten sie ihn mittels des Wingardium Leviosa zu dritt – da der Zauber von einem einzigen gesprochen zu schwach gewesen wäre um Rons` Last zu tragen – in sein Bett und gingen dann selbst schlafen. Ron und Hermine sowie Harry und Ginny hatten sich jeweils ein Doppelzimmer im Ostflügel des Hauses genommen. Da sie von den Erlebnissen des Tages sehr müde waren, schliefen alle auch recht schnell in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen wachten die 4 um 8 Uhr auf und gingen noch recht verschlafen in die Halle um etwas zu frühstücken. Ron hatte enorme Kopfschmerzen. Er konnte sich an die vorhergegangene Nacht kaum erinnern.

Nachdem alle gut gefrühstückt hatten, ging es ihnen nur noch um ein Thema: Hogwarts.

Die Fragen, die sie sich stellten drehten sich um alles mögliche. Angefangen bei der Frage, wie sie nach King`s Cross kommen wollten bis hin zur Frage, wer neuer Schulleiter wird und wer Zaubertänke unterrichten wird. Aber da sie bei der Frage um den Schulleiter ja eh nur spekulieren konnten, beließen sie es bei ihrem wichtigeren Problem: Wie kommen sie nach King`s Cross?

Harry musste nicht lange überlegen und schlug sofort vor, dass sie alle mithilfe der Elfen dort erscheinen könnten. Da den anderen auch nichts anderes eingefallen ist, nahmen sie diesen Vorschlag an und suchten schon mal ihre Koffer und Eulenkäfige zusammen.

10 Minuten vor der Abfahrt des Hogwartsexpress auf Gleis 9  $\frac{3}{4}$  machten sich die 4 dann bereit zur Abreise. Die 6 Hauselfen und sogar Dobby wollten mit. So standen dann die 2 Paare zusammen mit 4 Koffern und 2 Käfigen zusammen mit den insgesamt 7 Elfen in der Großen Halle und verabschiedeten sich von Harrys` Eltern. Harry lief auch noch schnell zum Porträt seiner Uroma und verabschiedete sich von ihr. Dann ging die Reise los. Mit einem seltsamen Surren verschwanden alle ins blaue hinein und kaum eine Sekunde später war ihre Reise auch schon vorbei. Doch wo sie gelandet waren, das war keinesfalls King`s Cross. Sie landeten in einer Seitenstraße mitten in London. Die Elfen schauten sich nur kurz um und machten dann einen weiteren Versuch nach King`s Cross zu kommen. Diesmal klappte es! Hinter einem Toilettenhäuschen auf dem Bahnhof King`s Cross landeten sie und die Elfen verabschiedeten sich schnell. „Auf Wiedersehen Harry Potter! Passen sie auf sich auf!“, sagte Dobby und verschwand. „Nur noch 3 Minuten bis zur Abfahrt des Hogwartsexpress. Schnell bewegt euch! Wir müssen zum Zug“, hörte man Hermine nervös aufschreien. Schnell eilten sie auf die Absperrung zwischen Gleis 9 und 10 zu und landeten eine Minute vor Abfahrt des Zuges auf dem Gleis. Der Bahnsteig war schon leer, jedoch war der Zug trotzdem nicht sehr voll. Schnell

stiegen sie in die große dampfende Lok und hieften ihre Koffer hinein. Sie wurden gerade fertig, als sich der Zug von einem lauten Pfiff begleitet in Bewegung setzte. Sie suchten sich ein leeres Abteil, was in Anbetracht der wenigen Schüler im Zug auch recht einfach war.

Ron, Ginny und Hermine mussten in ein anderes Abteil, da sich die Vertrauensschüler und die Schulsprecher immer im Zug trafen um abzumachen, wann wer seinen Rundgang durch den Zug macht um nach dem rechten zu schauen. Somit ließen die 3 Harry alleine in dem Abteil zurück. Dieser setzte sich auf einen Platz am Fenster und aß eins der Sandwichs, die die Hauselfen für ihn und seine Freunde gemacht hatten. Nach ca. 5 Minuten kam ein Junge herein, den Harry zunächst gar nicht erkannte. Als er dann genauer hinschaute, erinnerte ihn das runde Gesicht nun doch an jemanden bekannten - Neville!

„Hi Harry! Na wie geht`s dir?“, fragte Neville mit einem Grinsen auf seinem sommersprossigen Gesicht. „Naja es geht. Nach den Vorfällen im letzten Schuljahr den Umständen entsprechend.“, antwortete Harry und erinnerte sich somit selbst an das, was geschehen war.

„Ja ich weiß und ich kann mir auch einigermaßen vorstellen, wie du dich wohl fühlst, aber lass uns jetzt nicht mehr darüber reden, OK?“, erwiderte Neville. „Ja OK schlag ein Thema vor!“. „Also welche UTZ-Kurse belegst du denn? Ich weiß noch nicht was ich machen werde. Das einzige was feststeht ist Kräuterkunde.“, sagte Neville nach kurzem Überlegen. „Ich werde alle Kurse belegen, die ich brauche, um ein Auror zu werden! Dann wenn meine Ausbildung zu Ende ist, werde ich allen Todessen mal gehörig in den Allerwertesten treten – falls ich das nicht auch schon früher tue.“, erwiderte Harry voll Enthusiasmus, aber auch mit einer Menge Wut in seiner Stimme. Neville schien zu merken, dass jedes Thema, das er mit ihm besprechen würde bei ein und dem selben Ergebnis landete – Harrys` Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und da Harry über keines dieser Themen reden wollte, hatte er keine Hoffnung je mit ihm in einen normalen Dialog zu kommen. Deshalb setzte sich Neville einfach bei seinen Freund und ließ ihn in Ruhe in seinen Gedanken schwelgen.

Die Stille wurde nach einigen Minuten vom erneuten Öffnen der Schiebetür durchbrochen. Hermine und Ginny traten in das Abteil ein und ließen sich auf jeweils einen der freien Sitze fallen. „Ron ist für den Rundgang eingeteilt. Er kommt bestimmt erst in einer halben Stunde oder so“, erklärte Hermine halbwegs traurig – weil ihr Ron nicht da war – und halbwegs froh – da sie, Harry und Ginny nun endlich über das reden konnten, was bei der Heilung von Ron geschehen war.

„Achso ok! Ähm, Neville könntest du uns für eine viertel bis halbe Stunde mal gerade alleine lassen? Sorry aber wir müssen noch was besprechen...“, antwortete Harry nach Hermines Erklärung. Neville sah zunächst etwas traurig aus, nickte aber dann wissend und verschwand aus dem Abteil.

„Nun da wir alleine sind: Was waren das für Wappen und was is da überhaupt mit Ron passiert?“, fragte Ginny und die Frage sprudelte nur so aus ihr heraus. Sie schien nur auf diesen Augenblick schon lange gewartet zu haben und wollte wohl endlich wissen, was da vorgefallen war. „Nun ja der einzige, der es überhaupt wissen kann ist unser guter alter Dumbledore! Aber wie soll man ihn nur rufen, ohne dass ihn jemand sieht?“, schlug Hermine vor und wie immer war es einfach so einfach und doch so schlau von ihr, dass Harry und Ginny nur noch staunen konnten. „Da wäre ich jetzt gar nicht erst drauf gekommen! Das mit dem Geheimhalten von Dumbledore ist auch ganz einfach. Er erscheint ja nur so groß, wie ich es will!“, antwortete Harry prompt und drehe an seinem einzigen und allerliebsten Ring auf der Welt. Erst dachten Hermine und Ginny, es sei gar nichts passiert, als sie jedoch genauer hinsahen, sahen sie eine ca. 5 cm große Figur auf Harrys` Handfläche.

„Nun kann ich etwas für euch tun? Ich hoffe ich kann euch helfen!“

Gemeinsam erzählten sie von der Begebenheit, die ihnen am Tag zuvor geschehen ist und Dumbledore, den ja sonst nie wirklich etwas überraschte, machte ein sehr überraschtes Gesicht, als sie mit der Geschichte geendet hatten. „Das ist höchst ungewöhnlich! Ich habe von solchen Begebenheiten noch nie gehört, aber schon mal was davon gelesen! Normalerweise ist ein 3-fach gesprochener ‚Enervate‘-Zauber zwar stark, aber trotzdem noch ein normaler Zauber. Ich habe aber gelesen, dass wenn die 3, die den Zauber sprechen die folgenden sind: 1. eine Person, die ihn liebt, 2. eine Person, die eng verwandt mit ihm ist und 3. der beste Freund von ihm, so kommt es zu einem höchst seltenen magischen Ereignis - einer Art ‚magischer Entladung‘. Diese Person soll dem Buch nach für einige Zeit unverwundbar sein. Wie lange dieser Schutz andauert war

nicht angegeben, aber ich denke er wird schon einige Monate halten. Mehr kann ich euch leider auch nicht sagen.“, erzählte Dumbledore den Dreien und verschwand daraufhin. Die 3 schauten sich mit offenen Mündern an, als plötzlich die Schiebetür geöffnet wurde und Ron eintrat.

„Was schaut ihr euch alle wie die Affen im Zoo an?“, fragte er verdutzt. „Nicht so wichtig“, entgegnete Harry.

Die weitere Fahrt verging ohne weitere Vorkommnisse. Die Frau mit dem Süßigkeitenwagen kam und ging und einige Freunde ließen sich ab und zu blicken. Hermine, Ron und Ginny verschwanden immer abwechselnd für jeweils eine halbe Stunde um den Zug abzugehen und nach dem rechten zu schauen. Endlich wurde der Zug gegen Abend langsamer und hielt im Bahnhof von Hogsmeade. Die Kutschen standen wie immer entlang des langen Weges zur Schule hinauf und wurden von den Thestralen gezogen. Als Harry und seine Freunde den Zug verließen, erschrakten sie sich total, als sie auf dem Dach des Zuges auf jedem Waggon ein riesiges geflügeltes Wesen sahen. „Die sind wohl um uns zu beschützen...“, hörte Harry im Vorbeigehen einen seiner Mitschüler sagen. Als sie den langen Weg bis zur Schule hinauf gefahren waren, sah Harry es endlich wieder - Hogwarts! Sein einziges Zuhause!

Was wird ihn wohl dieses Jahr erwarten...?

# Wieder zu Hause!

*Nun ist es endlich wieder soweit!*

*Mein neues Chap steht vor der Tür^^*

*Ist nicht besonders groß, aber ich wollte halt nen Cliff einbauen und das hat sich grade so ergeben...*

*Werde auch sofort weiterschreiben!*

*Bitte schreibt mir ein paar Kommis!*

*Würde mich freuen!*

*Seit bitte nicht zu hart mit mir! ich hab schließlich 2 Monate nicht mehr geschrieben...*

*Hoffe es gefällt euch trotzdem!*

*Mfg euer Kai^^*

*Das Chap widme ich Engelskriegerin, Harrys MauzZ, alanmylove, sowie natürlich meinem Vorbild KingsleyS!*

**Nun viel Spaß beim lesen...**

Langsam, fast ehrfürchtig ging Harry auf das große Tor von Hogwarts zu.

Mit lautem Knarren öffnete sich dieses und Harry konnte sofort eine ihm sehr vertraute Stimme hören. "Erstklässler hier hin!", donnerte Hagrids Stimme durch die Dunkelheit. "Falls überhaupt jemand da ist...", hörte man ihn noch etwas kleinlaut anfügen, "Oh hi Harry, Ron, Hermine! Schön euch zu sehen! Mann seid ihr groß geworden in den Ferien! Hoffe wir treffen uns morgen bereits! Ihr habt mir bestimmt mal wieder viel zu erzählen."

"Hi Hagrid! Ja wir werden dich morgen besuchen, falls uns da nichts dazwischen kommt.", antwortete Harry und grinste seinen großen Freund an.

Hagrid nickte und schaute sich um. Gerade mal 2 Erstklässler standen bei ihm.

"Kommt mit! Für euch 2 lohnt es sich nicht für übern See zu schippern!", sagte Hagrid zu ihnen und die zwei folgten ihm.

Harry und seine Freunde hatten unterdessen die Eingangshalle von Hogwarts betreten und sahen sich sofort wieder mit einem äußerst unbeliebten Geist konfrontiert-Peeves.

Der Geist schwebte in etwa 3 Meter Höhe und schaute ganz verlegen auf die Gruppe von Schülern herab. Eigentlich ja nichts schlimmes, jedoch ließ er alle 2-3 Sekunden immer eine Wasserbombe fallen. Zum Schock aller kam der blutige Baron durch die Wand geflogen und die Schüler hörten ihn zum ersten Mal sprechen: "PEEEVES! Hör auf damit!", hörte man seine sehr tiefe Stimme sagen und der Poltergeist verstummte sofort und hörte auf zu werfen.

Harry und seine Freunde betraten gerade die große Halle, als sie sahen, dass kaum als der blutige Baron durch die Wand verschwunden war, Peeves auch schon weiter machte.

'Der ändert sich auch nie...!', dachte sich Harry.

Als Harry sich umsah, war er recht erstaunt.

Anstatt 4 Haustischen waren nur noch 3 da und der Leertisch war ebenso verschwunden. „Die Slytherins scheinen alle nicht da zu sein. Na woran das wohl liegt?“, hörte Harry einen seiner Schulkameraden im Vorbeigehen murmeln. Aber nicht nur die Slytherins waren nicht da, sondern auch eine ganze Menge von Schülern aus den anderen Häusern. Wie Harry schon im Hogwarts-Express gemerkt hatte, waren erstaunlich viele aus Angst zu Hause geblieben und deshalb waren auch ca. ¼ aller Schüler der anderen Häuser nicht da.

Am Gryffindor-Tisch, welcher am vollsten besetzt war, redeten die Gryffindors erst mal über dieses Fehlen und warum sie alle da waren. Neville erzählte ihnen:

„Oma wollte mich gar nicht gehen lassen! Sie hat zu mir gesagt es ist viel zu gefährlich wieder nach Hogwarts zu gehen. Als ich ihr dann gesagt habe, dass ich zurück in die Schule gehe und nichts mich aufhalten wird, brach sie in Tränen aus und sagte ich werde doch noch wie meine Eltern!“

Daraufhin mussten alle lachen. Ron erzählte auch, dass er eigentlich hätte zu Hause bleiben sollen, jedoch konnte er seine Mutter damit überreden, dass Harry auch weiterhin hin ging.

Hermine hatte keinerlei Probleme wieder zurück nach Hogwarts gehen zu dürfen. Sie habe ihren Eltern zwar erzählt, dass Voldemort sehr gefährlich ist und unberechenbar, jedoch sagte sie ihren Eltern auch, dass Hogwarts der sicherste Platz auf Erden ist und somit war es für die Eltern von Hermine keine Frage sie gehen zu lassen.

Nachdem Hermine ihren Freunden das erzählt hatte, stand auch schon Professor McGonagall auf und klopfte mit einer Gabel gegen ein Glas als Zeichen, dass es ruhig sein soll.

„Liebe Schülerinnen und Schüler! Ich bin die neue Direktorin von Hogwarts. Der Tod unseres geliebten Albus Dumbledore hat uns alle schwer getroffen.

Ich werde keineswegs versuchen die Position dieses weisen Mannes hier einzunehmen, ich werde lediglich versuchen einigermaßen seinem Humor und seine Lebensfreude auch weiterhin als Schulleiterin zu repräsentieren! Insofern bitte ich nun unsere einzigen 2 Erstklässler nach vorne um sich auf die 3 übrigen Häuser verteilen zu lassen!“, begann McGonagall zu sprechen. 2 sehr verängstigt wirkende Jungen, welche etwa so groß wie Professor Flitwick waren bahnten sich ihren Weg nach vorne. Das Tor der großen Halle öffnete sich und Hagrid trat ein. Er trug einen 3-beinigen Stuhl und den Sprechenden Hut. Er stellte beides vorne, dort wo normalerweise der Lehrertisch stand, ab. McGonagall begab sich ebenfalls nach vorne um den Schülern den Sprechenden Hut aufzusetzen. Der erste der beiden Jungen setzte sich und McGonagall setzte den Hut auf seinen Kopf. Gespannt warteten alle darauf, dass sich die Krempe des Hutes öffnete und er preisgab, in welches Haus der Junge solle, jedoch auch nach ganzen 10 Minuten sagte der Gut immer noch nichts.

Alle Schüler warteten vergebens. McGonagall hob nach weiteren 5 Minuten den Hut wieder hoch und sprach mit einer leisen, beinahe angsterfüllten Stimme: „Der Sprechende Hut, seit über 1000 Jahren im Besitz von Hogwarts, hat seine Magie verloren. Er wird nicht mehr bei der Aufteilung in die Häuser behilflich sein können.“

Eine Art Tumult brach los. „Wer soll denn nun bitte schön die Schüler verteilen?“ „Wer soll uns Mut mit seinen Liedern machen?“

Solche Fragen wurden quer durch die Halle geworfen, bis McGonagall einen Schreikrampf bekam um endlich die Halle ruhig zu stellen.

„Ich weiß es nicht! Aber bitte bewahrt jetzt eure Ruhe! Ich schlage vor, dass sich die beiden einfach selbst aussuchen in welches Haus sie möchten.“, rief McGonagall durch die Halle nachdem alles ganz ruhig geworden war. „Nun setzt euch bei den Tisch eurer Wahl. Rechts ist der Tisch der Gryffindors, in der Mitte der der Ravenclaws und links der der Hufflepuffs. Als kleine Hilfe sage ich euch Gryffindor besteht aus mutigen Schülern, Ravenclaw ist bekannt für seine Hilfsbereitschaft und Hufflepuff ist bekannt für seinen Fleiß. Nun erwählt euer Haus.“, setzte sie fort. Einer der beiden kam recht zielstrebig auf den Gryffindor Tisch zu. Er wollte wohl in das Haus, in dem die meisten Schüler waren. Der zweite überlegte erst, war schon auf dem Weg zum Hufflepuff Tisch, überlegte es sich auf dem Weg dorthin anders und setzte sich neben seinen Kameraden an den Gryffindor Tisch.

Tosender Beifall war am Gryffindor Tisch zu hören aber auch an den anderen 2 Haustischen blieb der Beifall nicht aus.

Professor McGonagall war ebenfalls zurück zum Gryffindor Tisch gegangen(an dem sie vorher schon gesessen hatte), jedoch war ihr Platz von Hagrid eingenommen und obwohl einige Schüler fehlten war beim besten Willen kein Platz mehr für sie. Um nicht zu sehr darauf aufmerksam zu machen, ging sie sofort wieder zurück nach vorne und begann weiter zu sprechen:

„Nun da ihr alle verteilt 'worden' seid, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass für jeden, für absolut jeden Schüler das Verlassen des Schlossgeländes nicht gestattet ist, es sei denn er habe eine Kräuterkunde oder Pflege magischer Geschöpfe Stunde auf den Ländereien. Nun noch eines, die Lehrer für dieses Schuljahr sind die folgenden:



Hagrid für Pflege magischer Geschöpfe

Professor Flitwick für Zauberkunst

Madam Hooch als Fluglehrerin

Professor Sprout als Kräuterkunde

Für Verteidigung gegen die dunklen Künste sind die Auroren Lupin und Moody hier an der Schule. Sie werden gleichzeitig Lehrer als auch Beschützer sein.

Für Wahrsagen ließ sich leider jedoch kein Lehrer finden.

Also nun bleibt noch Verwandlungen und Zaubertränke. Verwandlungen wird von mir weiterhin unterrichtet und Zaubertränke wird von Professor Peregrinus unterrichtet.“

Die Lehrer standen einer nach dem anderen auf, als ihre Namen genannt wurden. Hagrid, Professor Flitwick, Madam Hooch und Professor Sprout saßen allesamt am Gryffindor Tisch, Lupin und Moody waren nicht anwesend und Professor Peregrinus...

Als sein Name fiel, tauchte plötzlich hinter dem Gryffindor Tisch ein Mann auf, die Kapuze seines schwarzen Reisemantels bis über das Gesicht gezogen und verbeugte sich kurz. Zunächst waren die Leute am Tisch allesamt erschrocken, denn sie sahen ja kaum etwas von dem Fremden und wussten ja gar nicht, wer er war. „Ich bin Professor Peregrinus. Ich freue mich an der Schule sein zu dürfen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit euch.“, hörte man eine Stimme, welche so kalt und rau wirkte, dass jedem ein Schauer über den Rücken lief, unter der Kapuze sagen und kaum, dass er das gesagt hat, war er plötzlich wieder verschwunden und die Kälte im Raum verlöschte.

„Desweiteren habe ich noch eine weitere Bekanntgabe zu machen. Mr. Harry Potter ist der Begründer der Verteidigungsgruppe namens DA-Dumbledores Armee. Er wird diese Gruppe nun weiterhin führen. Er hat alle Privilegien und Rechte wie einer der Lehrer und wird auch zusammen mit den Auroren Lupin und Moody das Schloss verteidigen wenn dies nötig sein wird. Es werden ab morgen noch ca. 1 Dutzend weitere Auroren hier da sein und jeden einzelnen Tag hier leben.

Wie die DA wieder aufgebaut wird und in welchem Maße wird Mr. Potter morgen früh um 9 Uhr mit den Herren Moody und Lupin besprechen. Ich werde unter anderem auch anwesend sein. Nun möchte ich euch nicht weiter aufhalten und beginne mit den weisen Worten unseres ehemaligen Schulleiters das Festmahl: Schwachkopf! Schwabbelspeck! Krimskrams! Quiek!“

Die Teller und Platten auf den Tischen füllten sich schlagartig mit Essen und man konnte nur noch Rons Magenknurren zusammen mit einem „Endlich!“ hören, als auch schon begonnen wurde zu essen.

„Scho schade, das man hir kein Wein grigt“, sagte Ron mit vollem Mund und verschluckte sich an seinem Bissen, „Das Zeug schmeckt so gut“, fügte er hinzu, als er alles herunter geschluckt hatte. Hermine und Ginny verdrehten beide die Augen und Harry konnte nicht anders und bekam einen Lachanfall.

Wenn er an das zurück dachte, was in seinem Haus passiert war, musste er immer lachen. „Ron glaub mir. Es ist besser, dass es hier nichts alkoholisches gibt...“, sagte Harry, als er seinen Lachanfall unterdrücken konnte.

Nachdem alle genug gegessen und getrunken hatten, stand Professor McGonagall wieder auf(sie hatte zum Essen einen Platz am Tisch der Ravenclaws eingenommen).

„Nun meine lieben Schüler und Schülerinnen, da wir nun alle gesättigt sind, ist es an der Zeit die Betten aufzusuchen! Ich wünsche euch eine angenehme Nacht!“, sagte sie und die Teller leerten sich wie von geisterhand von selbst. Die Schüler strömten aus der Halle in Richtung ihrer Gemeinschaftsräume. Die beiden Erstklässler folgten einfach den größeren Gryffindors. Am Porträt der fetten Dame angelangt, nannte Hermine das Passwort, welches „Communitas“ lautete. Die fette Dame klappte zur Seite und ließ einen Durchgang frei. Harry zeigte den Erstklässlern ihren Schlafsaal und ging dann, nachdem er sich mit einem Kuss von Ginny verabschiedet hatte, so wie auch Ron sich mit einem Kuss von Hermine verabschiedet hatte, mit Ron in seinen Schlafsaal. Er zog sich seinen Schlafanzug an und ließ sich in sein warmes, kuschliges Bett fallen. Einige Minuten später hörte er Ron bereits schnarchen.

Harry lag noch einige Zeit da und überlegte. Endlich war er wieder in seinem zu Hause. Obwohl nun da er

ein eigenes Haus hatte, konnte er Hogwarts nicht mehr sein wahres zu Hause nennen. Aber da er ja schon so verbunden mit der Schule war, konnte er einfach nicht anders als dieses wunderschöne Schloss so anzusehen.

Seine Gedanken drifteten langsam zu Ginny. Er vermisste sie, obwohl sie nur einige Meter entfernt war. Da sein Verlangen nach ihr immer weiter wuchs, je mehr er an sie dachte, ließ er seine Gedanken noch weiter abschweifen.

'Der neue Lehrer in Zaubertränke. Er hat etwas bedrohliches an sich', dachte sich Harry. 'Irgendwie ist er mysteriös. Ich bin ganz schön gespannt wie er so ist...Hoffentlich nicht so wie Snape! Snape!Dieser miese kleine...wenn ich den je in die Finger bekomme!'

Nach einigen Minuten hatte er diesen Gedanken endlich abgeschaltet.

Harry schlief langsam ein...

Und er träumte...

# Peregrinus Geheimnis und die Magiemessung...

Das Chap widme ich natürlich allen treuen Lesern! Lasst mir ein Kommi da! Insbesondere widme ich dieses Chap O\_G, der mir bei der Wahl des Chapnamens sehr geholfen hat! Danke JUNGER Freund^^(auf eigenen Wunsch von O\_G habe ich das "alter Freund" nun durch "junger Freund" ersetzt^^)

Mfg EngelskriegerZ

\*\*\*\*\*

*'Der neue Lehrer in Zaubertränke. Er hat etwas bedrohliches an sich', dachte sich Harry. 'Irgendwie ist er mysteriös. Ich bin ganz schön gespannt wie er so ist...Hoffentlich nicht so wie Snape! Snape!Dieser miese kleine...wenn ich den je in die Finger bekomme!'*

*Nach einigen Minuten hatte er diesen Gedanken endlich abgeschaltet.*

*Harry schlief langsam ein...*

*Und er träumte...*

---

Harry stand da. Einfach ohne jegliche Bewegung. Ein dunkler Korridor lag vor ihm und er wusste nicht, wo er war. Es war ihm auch egal. Harry wollte einfach nur raus aus diesem Korridor. Langsam ging er auf eine der Türen, welche überall den Korridor säumten, zu und wollte sie öffnen. Sie war verschlossen. Zögernd ging er zur nächsten Tür. Diese war ebenfalls verschlossen. Wütend drehte er sich herum und ging zum Ende des Korridors. 'Wo ist mein Zauberstab?', fragte sich der Schwarzhaarige, als er in seine Hosentasche griff. "Naja es muss dann wohl auch so gehen...", sagte er zu sich selbst und stürmte auf die Tür am anderen Ende des Korridors zu - entschlossen diese aus den Angeln zu reißen.

Mit seiner ganzen Kraft warf er sich gegen die Tür. Die Tür flog aus den Angeln und Harry...

Für einen kurzen Moment schaute er sich um. Dieser Moment hielt aber nicht allzu lange an. Als er nämlich nach unten schaute, sah er eine schier unendliche Tiefe. Er fiel. Er fiel wie ein Stein ohne die geringste Bewegung. Ein Boden war immer noch nicht zu sehen. Harry genoss dieses Fallen irgendwie. Endlich war sein ewiger Ruhm zu Ende. Hier würde entweder nie ein Boden auftauchen, oder er würde auf den Boden aufschlagen und nie wieder aufwachen. Harry machte kein Geräusch, er schrie nicht, er zappelte nicht, er tat einfach rein gar nichts.

'Da war etwas', dachte er sich, 'Ich habe gerade da links neben mir irgendetwas gesehen'.

Unter Harry war langsam ein kleiner Fleck zu erkennen. Er würde also nicht ewig fallen und alles wäre gleich zu Ende. Der Fleck wurde größer. Er konnte langsam ein Zeichen auf dem Boden, auf dem er gleich auftreffen würde, sehen. Als er sich noch ein wenig genähert hatte und er nur noch knappe 300 Meter vom Boden entfernt war, sah er es. Es war die magische Zahl. Die 7. Angst stand Harry im Gesicht geschrieben. Wenn er auf dem Boden auftreffen würde, würde er untergehen. 'Mit dem Verlöschen meines Lebens würde also tatsächlich die gesamte magische Welt ausgelöscht', dachte sich Harry. 'Das kann ich nicht zulassen! Nicht wegen mir!'

Ein schrilles Lachen war zu hören. Es wurde lauter und deutlicher. Eine kalte, dunkle Stimme war zu hören: "Verneige dich vor dem Tod Harry! Es wird schnell gehen...vielleicht sogar schmerzlos...ich kann es nicht wissen...ich bin nie gestorben...!"

Wenn du weg bist, wird die magische Welt mein sein und sie wird unter meiner Herrschaft für immer untergehen!" Harry sah sich nur noch 100 Meter von der Erde entfernt. Es war zu spät! Aber eines würde er sich von Voldemort nicht nehmen lassen. Dessen war sich Harry sicher. "Du wirst diese Welt nie bekommen!"

Nicht so lange ich da sein werde!", schrie Harry zurück und sah in diesem Moment sein Leben noch einmal Revue passieren. Er sah sich bei seinen Eltern, sah den Fluch Voldemorts gegen sie, Hagrid, der ihm sagte, dass er ein Zauberer ist, die Rettung des Steins der Weisen, Ginny in der Kammer des Schreckens, Sirius im höchsten Turm von Hogwarts, das Duell mit Voldemort auf dem Friedhof von dessen Vater, der Grimmauldplatz Nummer 12 und Dumbledore, der tot durch die Luft flog. Mit einem Mal schrie Harry seine ganze Wut, Enttäuschung, Trauer und Verzweiflung heraus.

Und plötzlich - nur noch einige Meter vom Boden entfernt - flog etwas riesiges unter Harry hindurch und fing ihn auf. Die Stimme und das Gelächter Voldemorts erlosch und Harry wurde sanft zu Boden getragen. Harry sah erstaunt auf und sah einen Drachen. Ein rabenschwarzer Drachen, noch viel größer als der Hornschwanz, gegen den Harry in seinem 4. Schuljahr gekämpft hatte. Kurz darauf verwandelte sich der Drache und Harry sah, wie aus dem Drachen sein neuer Lehrer Professor Peregrinus wurde.

"Ich bin Ralph Peregrinus! Harry ich bin gekommen, um dir zu helfen. Ich bin der letzte Nachfahre von Rowena Ravenclaw! Natürlich weiß niemand, dass sie einen Nachfahren hatte, aber vertrau mir bitte es ist so! Ich muss dir im Kampf helfen! Die magische Welt gerät ins Schwanken. Um mehr zu erfahren, wirst du dich wohl an mich wenden müssen...Ich habe dir viel zu erzählen. Nun geh aber Harry!", sagte sein neuer Zaubertränkeprofessor. Harry rutschte über die Kante der Plattform, auf der sie gestanden haben und fiel wieder...Diesmal jedoch schrie er sofort so laut er konnte...

---

"HARRY!!! Wach auf!! Du hast schlecht geträumt! Hör auf so zu schreien!", schrie Ron Harry an. Harry wachte schweißgebadet in seinem Bett auf. "Aber wie...? Was ist los?", brachte er schwer atmend heraus. "Du hast geschrien wie am Spieß mann!", antwortete Ron und auch die anderen, die das Zimmer mit Harry und Ron teilten waren nun wach. "Sorry Leute...Ich hatte einen so komischen Traum!", war alles, was Harry zu sagen vermochte. Müde und erschöpft von seinem Traum fiel Harry zurück in seine Kissen. „OK Harry wir gehen dann schon mal runter zum Frühstück! Ich bring dir später deinen Stundenplan! Du musst ja in ca. einer Stunde den Wiederaufbau der DA besprechen gehen!“, rief ihm Ron noch zu, als er und die anderen schon auf halbem Wege aus dem Schlafsaal waren.

Harry stand auf. 'Naja dann muss ich mich wohl mal fertig machen', sagte er zu sich selbst und machte sich müde auf den Weg ins Bad, wo er sich eine ausgiebige Dusche genehmigte. Nach ca. 20 Minuten kam er aus dem Bad heraus und zog sich schnell an. Er wollte schließlich ja noch was essen, bevor er die Besprechung hatte. Schnell begab er sich nach unten in den Gemeinschaftsraum, warf jedem, der noch da war, ein kurzes „Guten Morgen!“ an den Kopf und lief weiter Richtung Große Halle. Schnell aß er noch etwas und gerade als er sich ein zweites Brötchen nehmen wollte verschwand das gesamte Essen vom Tisch. „So ein Mist!“, fluchte Harry vor sich hin, als er sich auf den Weg machte, um nicht zu spät zu kommen. Da McGonagall Harry nicht gesagt hatte, wo denn das Treffen stattfinden soll, nahm Harry an, es wäre wohl am ehesten im Klassenraum für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Somit machte Harry sich auf den Weg. 'Nur noch fünf Minuten. So ein Mist!', ging es Harry durch den Kopf, als er auf die Uhr sah.

Schnell spurtete er die Treppen hoch, nahm 2 Abkürzungen und schaffte es gerade rechtzeitig, als Professor McGonagall die Tür zum Raum schließen wollte, zum Klassenraum. McGonagall warf ihm erst einen strengen Blick zu, beruhigte sich jedoch sofort wieder, da er ja nicht wirklich zu spät gekommen war, sondern sogar sehr pünktlich.

Somit gingen die Verwandlungslehrerin und Harry in den Raum und wurden sofort von einem „Guten Morgen!“, von Lupin begrüßt und mit einem Nicken von Moody.

„Nun wie sie wissen meine Herren werden wir nun über den Wiederaufbau der DA reden. Da sie der Anführer dieser Gruppe sind, beginnen sie mit Vorschlägen, in welchem Maße und in welchen Räumlichkeiten ein Treffen der wiedervereinigten DA möglich ist!“, wandte sich McGonagall ohne Umschweife an Harry.

Harry war etwas überrumpelt. 'Bin doch gerade erst aufgestanden...', dachte er sich, versuchte aber die Fassung zu wahren und eine nachdenkliche Miene aufzusetzen.

Nach einigen Minuten der Ruhe im Raum, wusste Harry was er sagen wollte und schoss auch gleich los:

„Nun, da die Slytherins ja sowieso nicht anwesend sind, sehe ich es so, dass jeder an dem Unterricht teilhaben darf. Auch die Lehrer können mitmachen! Ich weiß, sie denken bestimmt, die Lehrer sind gut genug und brauchen keinen Unterricht und erst recht nicht von so einem 'unwissenden' Schüler wie mir, aber ich bin der Ansicht, dass sie und die anderen Lehrer ein paar kleine Übungsstunden gebrauchen könnten. Was die Einteilung in Gruppen angeht, werde ich mir noch etwas zusammen mit Professor Moody und Professor Lupin ausdenken! Und zum Thema Räumlichkeiten denke ich, können sie etwas mehr sagen als ich Professor McGonagall.“

„Nun ja so weit so gut als Räumlichkeiten schlage ich ihnen vor mit Dumbledore zu reden! Er kennt das Schloss sehr gut und er wird wohl noch einige Räume kennen, welche für eine solch große Gruppe von Schülern und Lehrern groß genug ist. Zum Thema Einteilung können wir erst etwas sagen, wenn wir erst mal wissen wer mitmacht. Es wird heute Abend ein Festessen zur Feier der Wiedereröffnung der DA geben. Ich werde währenddessen eine Rundfrage machen, wer an der DA teilhaben will.“, antwortete McGonagall. Die beiden anderen Professoren nickten. „Wir werden wohl noch eine Art Erkennungszeichen für die DA-ler einführen, aber alles zu seiner Zeit.“, sagte nun Lupin froh gestimmt und grinste die anderen drei viel sagend an.

„Da fällt mir was ein! Zum Thema Einstufung in verschiedene 'Klassen'. Es gibt doch noch diese Messgeräte, welche die Kraft und die Art von Magie bei Zauberern anzeigen kann.“, sagte nun Moody seine ersten Worte an diesem Morgen und als er Harrys verduztetes Gesicht sah, fügte er hinzu: „Ja Potter. Früher wurde bei Neugeborenen aus Zaubererfamilien immer solch ein Test durchgeführt und die Art von Magie wurde in Prozentangabe in ein Büchlein notiert, welches dann die Eltern mitnehmen konnten. Es gibt drei Arten von Magie. Die Weiße, die Schwarze und die Graue. Ich schlage vor, dass alle, die über 50 % schwarze Magie in sich tragen-also Schwarzmagier sind-aus der DA ausgeschlossen werden.“

Die Skala für die Kraft geht meines Wissens von Null bis 100. Also von Null bis 20 wären Anfänger. Von 20 bis 60 Fortgeschrittene. Von 60 bis 80 wären dann die...“ „Nein Moment ich denke nicht, dass wir etwas über 60 brauchen...Ich selbst habe nur 72 und ich denke nicht, dass irgendeiner der Schüler die Grenze wirklich überschreiten könnte. Der einzige mir bekannte, der sogar die 100-er Grenze überschritten hat, war Dumbledore.“

Aber ich finde, es ist eine klasse Idee! Ich werde schauen, wo ich solch ein Gerät noch auftreiben kann! Also ich denke, es ist alles gesagt und wir könnten jetzt mal etwas frühstücken!“, unterbrach ihn Remus und ließ einen Tisch und 4 Stühle erscheinen. Mit einem Fingerschnippen war der Tisch voll mit allen möglichen Leckereien, die man zum Frühstück essen konnte. Harry und die anderen setzten sich und aßen in Ruhe. Mad-eye zog es vor aus seinem Flachmann zu trinken und sein Essen zauberte er sich selbst.

Nach ca. einer halben Stunde standen alle auf, gaben sich noch einmal die Hand und verließen das Klassenzimmer.

Als Harry im Gemeinschaftsraum ankam, fand er diesen leer vor. 'Ach so ein Mist die anderen haben ja jetzt noch Schule! Naja es gibt ja gleich Mittagessen und heute Abend gibt es ja noch ein Fest!', dachte sich Harry, grinste in sich hinein und machte sich kurz auf den Weg in den Schlafsaal. Dort drehte er an seinem Ring und ein kleiner Miniatur Dumbledore erschien. Harry wollte sofort anfangen zu reden, doch da fiel ihm plötzlich auf, dass der Miniatur Dumbledore schlief. 'Ach so ist das. Er macht wohl wieder nur so, als würde er schlafen, weil er in Ruhe einem Gespräch im Büro von McGonagall horchen wollte', dachte sich Harry sofort und mit dieser Vermutung lag er goldrichtig. Kaum eine Sekunde nachdem Harry sich das gedacht hatte, stand Dumbledore auf und lächelte ihn an. „Ah Harry. Na wie geht es dir denn? Gibt es was neues?“, fragte er Harry ohne den Blick von ihm zu richten. „Ja Professor mir geht es gut...Es gibt auch einige Neuigkeiten!“, erwiderte Harry und begann ihm alles zu erzählen, was schon passiert war. Auf die Frage, ob er einen Raum kenne, der groß genug wäre, sagte er nur mit einem Lächeln im Gesicht: „Wenn du meine Erinnerungen findest, wirst du es selbst wissen.“ Nun war es bereits kurz nach zwölf. Harry verabschiedete sich von Dumbledore und machte sich auf den Weg in die große Halle zum Mittag essen. Als er Ginny, Hermine und Ron einiges erzählt hatte von seinem Treffen mit Lupin, McGonagall und Moody, grinsten ihn die 3 an und freuten sich schon riesig auf das erste Treffen. „Das dauert aber noch-“, sagte Harry betrübt. „-Ich muss erst einen geeigneten Platz finden für so viele Schüler und Lehrer. Die Große Halle ist kein guter Platz. Sie ist nicht ausgestattet genug. Und ich glaube zu viele Schockzauber und dergleichen gegen die Wand tun“

ihr auch nicht sehr gut.“

Daraufhin nickten die 3 traurig und aßen weiter.

„Hier dein Stundenplan Harry.“, sagte Ron ausnahmsweise mal mit leerem Mund und drückte Harry einen Umschlag in die Hand. Harry öffnete ihn und schaute sich seine Fächer an. Er hatte ja eigentlich vorgehabt dieses Schuljahr nicht zu vollenden, jedoch standen da exakt die UTZ-Kurse, die Harry belegt hätte, um seinen Traum ein Auror zu werden, zu verwirklichen.

Ungläubig schaute er zu seinen Freunden und dann zu McGonagall, die gar nicht weit weg saß.

Ginny nahm ihm seinen Stundenplan aus der Hand und sah ihn sich an. „Das ist ja wunderbar Harry! Jetzt kannst du also doch noch ein Auror werden!“, rief sie aufgeregt aus, als sie sich den Stundenplan genauer betrachtet hatte. „Eigentlich habe ich gar nicht die notwendigen Voraussetzungen um diese Kurse zu belegen.“, sagte Harry an McGonagall gewandt. „Ich weiß Harry, aber in Anbetracht der Tatsache, dass sie wohl derjenige sind, der den Dunklen Lord besiegen muss, habe ich in Absprache mit dem Minister ihnen dies ermöglicht. Somit können sie praktisch ihre Aufgabe zu ihrem Beruf machen!“, antwortete McGonagall, warf ihm einen recht strengen Blick zu, der wohl >Also strengen sie sich an!< bedeutete, stand auf und klopfte mit einer Gabel an ihr Glas. Sofort trat Ruhe ein. „Nun meine lieben Schüler und Schülerinnen, und natürlich auch meine lieben Kollegen. Wie ihnen ja bestimmt von gestern bekannt ist, wurde heute der Wiederaufbau der DA besprochen. Wir sind nun so weit, dass wir schon mal sagen können, dass jeder an dieser Gemeinschaft teilhaben darf-“, begann sie zu erklären jedoch unterbrachen sie einige Jubelrufe und ein aufbrandender Applaus aller Anwesenden.“-jedoch wird es eine Einschränkung geben! Wir werden um eine Einteilung der Mitglieder in Anfänger und Fortgeschrittene zu ermöglichen, sie einem Test unterziehen. Wir werden mit einem so genannten Magiemesser ihre magische Energie komplett freisetzen und somit die Art und Stärke ihrer Magie feststellen. Nun zu der einzigen Einschränkung der Mitglieder! Eure Art von Magie - also schwarz, grau oder weiß - darf den Wert von 50 % schwarzer Magie nicht übersteigen! Also dürft ihr maximal ein reiner Graumagier sein!“, fuhr McGonagall fort. Vereinzelt sah man besorgte Gesichter in der großen Halle. Keiner der Anwesenden schien je mit dieser Methode untersucht worden zu sein und somit wusste keiner, welche Art und Stärke von Magie er bzw. sie besaß. Die Magiemesser waren wohl schon abgeschafft zur Zeit ihrer Geburt.

„Harry warum hast du uns das nicht gesagt!?“ kam nun gereizt von Hermine, Ron und Ginny. „Hab nicht sehr drüber nach gedacht...“, war Harrys schlichte Antwort. Dafür kassierte er nur einige böse Blicke von Ron und Hermine. Ginny war ihm nicht wirklich böse.

„Nun die Messungen werden heute Abend noch gemacht werden! Da wir keine verfälschten Ergebnisse haben wollen, wird für heute der Unterricht ausfallen und es ist euch untersagt jegliche Art von Magie zu verwenden! Bis heute Abend! Um 18 Uhr geht es los!“, sagte nun McGonagall noch und setzte sich wieder. Die Platten und Teller leerten sich gerade, als Ron sich noch etwas von dem Hühnchen nehmen wollte, was ihm einen wütenden Gesichtsausdruck aufs Gesicht zauberte.

„Naja Leute kommt lasst uns gehen! Professor McGonagall? Da sie ja wissen, dass ich eine wichtige Aufgabe habe, möchte ich sie bitten, mir uneingeschränkte Aufenthaltserlaubnis für die verbotene Abteilung der Bibliothek zu gewähren. Geht das denn in Ordnung?“, sagte nun Harry und wandte sich mit seiner Frage an McGonagall. Zuerst dachte sich Harry 'Verdammt! Was habe ich mir nur dabei gedacht!' als er den Gesichtsausdruck von McGonagall sah, dann lächelte sie jedoch und sagte: „Ja Harry das gewähre ich ihnen! Aber nur unter der Bedingung, dass sie nicht mit diesen starken schwarzmagischen Zaubern und Tränke wie mit normalen Sprüchen und Tränken um sich werfen!“ „Natürlich werde ich das nicht! Aber es ist überaus wichtig alles Wissen zur Verfügung zu haben, was ich haben kann! Ich danke Ihnen!“, erwiderte Harry froh gestimmt und machte sich mit seinen Freunden auf dem Weg Richtung Gemeinschaftsraum.

Endlich konnte er wieder seine Ginny in Armen halten! Es war zwar nur ca. ein halber Tag vergangen, als sich die beiden das letzte mal Gesehen hatten, jedoch war es den beiden vorgekommen wie eine Ewigkeit. Somit verdrückten sie sich in eine Ecke des Gemeinschaftsraumes, wo sie sich am liebsten nie wieder loslassen würden. Die Aufteilung rückte immer näher und jeder der Schüler machte sich so seine Sorgen. Die meisten aber mehr wegen der Stärke ihrer Magie als ihrer Art. Vereinzelt konnte Harry auch Wortfetzen

mithören wie zum Beispiel: „Ich hoffe meine Magie ist nicht schwarz.“ „Meine Magie ist doch stark genug, oder?“. Harry musste darüber immer ein wenig schmunzeln. Er hatte bei sich selbst da schon ein komisches Gefühl. 'Wenn Dumbledore recht hat und ich einige Fähigkeiten von Voldemort bekommen habe, als er versuchte mich zu töten, ist mein Ergebniss ja eh total verfälscht...Obwohl ich nicht denke, dass ich ein Schwarzmagier bin...!', dachte er sich insgeheim und wie immer schien Hermine zu wissen, was in ihm vorging und mischte sich in seine Gedanken ein. „Harry wir alle wissen, dass dein Ergebnis nicht DEINE reine Magie angeben wird, aber du kannst ja nichts dafür. Und wie du weißt, können einige Schwarzmagier Dinge bewerkstelligen, die sich ein Weißmagier nicht mal zu denken wagt. Die graue Magie ist bestimmt die stärkste. In ihr vereinigen sich meines Wissens nach die Vorzüge von Weiß – und Schwarzmagiern. Aber ich denke du bist noch ein 90 prozentiger Weißmagier! Aber wir lassen uns da mal überraschen! Dumbledore will bestimmt auch dabei sein-natürlich in sehr kleinem Format!“ Harry nickte daraufhin nur.

Den Rest des Tages passierte nichts. Harry und Ginny schliefen vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum ein und verschliefen fast den ganzen Tag bis zur Auswahl. Ron und Hermine hingegen saßen die meiste Zeit küssend in einem von Hermine magisch vergrößerten Sessel und kuschelten sich aneinander. Um halb sechs kam McGonagall in den Gemeinschaftsraum. Als Harry und Ginny ihre strenge Stimme hörten, waren sie sofort hellwach. „An alle Schüler des Gryffindorhauses. Ich möchte sie noch einmal daran erinnern, dass die Messungen in einer halben Stunde stattfinden. Wer Interesse an der Mitgliedschaft in der DA hat, sollte sich bitte um kurz vor sechs in die Große Halle begeben.

Bitte erscheinen sie o h n e Zauberstab! Bis später!“ Im Gemeinschaftsraum herrschte einen kurzen Moment Stille, dann brach ein Gemurmel und Geflüster los, dass man fast sein eigenes Wort nicht mehr verstand.

Um Viertel vor sechs machten sich Harry, Hermine, Ginny und Ron, sowie einige weitere Schüler schon mal auf den Weg in die Halle. Gespannt, was für ein Ergebnis sie vorzuweisen haben, betraten sie die Große Halle und setzten sich ruhig an ihren Haustisch.

Um Punkt sechs waren fast alle Schüler anwesend und McGonagall begann mit den Worten: „Lasst die Messungen beginnen!“ die Einteilungszeremonie...

## **schwarz, weiß, grau?**

*Sorry Leute, dass es so lange gedauert hat, aber wie ich euch leider mitteilen muss, habe ich im Moment keinen PC mehr und deshalb war das schreiben die reinste Qual...Immer nur einige Worte am Tag...hoffe es stört euch nicht sooo sehr und ihr habt jetzt Spaß an dem neuen Chap!*

*Also Bühne frei für mein 13. Kapitel! Mfg EngelskriegerZ*

*"Um Viertel vor sechs machten sich Harry, Hermine, Ginny und Ron, sowie einige weitere Schüler schon mal auf den Weg in die Halle. Gespannt, was für ein Ergebnis sie vorzuweisen haben, betraten sie die Große Halle und setzten sich ruhig an ihren Haustisch.*

*Um Punkt sechs waren fast alle Schüler anwesend und McGonagall begann mit den Worten: „Lasst die Messungen beginnen!“ die Einteilungszeremonie..."*

"Ihr werdet einer nach dem anderen aufgerufen. Dann werdet ihr das Messinstrument von Professor Peregrinus entgegennehmen. Dieses Messgerät wird in dem Moment der Berührung euch magisch sehr schwächen, da eure ganze Magie freigesetzt wird. Nun lasst uns beginnen. Hannah Abott!", erklärte McGonagall noch einmal und begann die Schüler nach dem Alphabeth aufzurufen. Hannah ging zögerlich nach vorne und griff nach dem Instrument. Sie leuchtete kurz auf und eine Aura umgab sie. Die Aura war zwar recht schwach, jedoch sichtbar. Kaum eine Sekunde später ließ sie los und die Aura verschwand. Professor Peregrinus, immer noch mit der Kapuze über seinem Gesicht, verkündete: "Stärke 16, 100 Prozent weiße Magie!" McGonagall schrieb die Daten auf und ließ mit einem strengen Blick Richtung Haustische jegliche aufbrandenden Applause und Jubelschreie verstummen.

Einige Schüler später war Hermine an der Reihe. Wie auch schon bei der Verteilung in die Häuser im ersten Schuljahr flüsterte sie vor sich her: "Nur keine Panik...bloß keine Panik..."

Zögernd griff sie nach dem Messgerät, welches so ähnlich aussah wie ein Thermometer. Als sie das Gerät berührte, kam eine Art sanfter Windstoß auf. Die Aura, die sie umgab, war deutlich stärker als die der anderen zuvor. Kurze Zeit später ließ sie los und Peregrinus verkündete: "Stärke 32, Magie zu 93 Prozent weiß und zu 7 Prozent schwarz". McGonagall schrieb es wieder auf und rief den nächsten auf. Ein kleiner, blasser Junge von Ravenclaw namens Holmes ging nach vorne. Sein Ergebnis war eine Stärke von 19 und ganze 45 Prozent schwarze Magie. McGonagall war zunächst geschockt, aber er war noch im vorbestimmten Ergebnisbereich. Nach etlichen Schülern, von denen insgesamt fünf Stück hart an der Grenze zum Schwarzmagier waren, kam endlich Ginny an die Reihe. 'Na das wird was werden. Bei ihrer Fluchstärke zieht hier ein ganz schön kräftiger Windstoß durch die Halle.', dachte sich Harry, musste jedoch grinsen, als sich seine Gedanken bewahrheiteten. Eine kräftige Böe zog durch die Halle, von der sogar einige Schüler umgeworfen wurden. Die Aura, die Ginny verströmte, konnte man deutlich im Raum spüren, selbst wenn man ein nicht dazu ausgebildeter Zauberer war. Peregrinus verkündete fast schon feierlich eine Stärke von stolzen 53 und eine 80-prozentige weiße Magie. Jubelschreie machten sich am Gryffindortisch breit. Als Ginny sich wieder setzte, war ihre Aura immer noch ein wenig zu sehen. Als nächster kam Ron. Mit einer Stärke von 48 und einer 90-prozentigen weißen Magie, war er immerhin einer der stärksten Magier. Die Zeremonie hatte nun schon vor fast einer Stunde begonnen. Bis zum letzten Schüler namens Roger Zabini, der große Bruder von Blaise Zabini, verging wiederum eine halbe Stunde.

Am Ende der Zeremonie fiel Harry etwas auf. 'Ich war nicht vorne! Verdammt! Wieso hat mich keiner aufgerufen!?. Wie als hätte er es laut gesagt, fingen nun viele an zu flüstern und einige riefen sogar Dinge wie "Und was ist mit Harry!?" oder "Habt ihr Potter vergessen?".



"Nein wir haben ihn nicht vergessen. Aber wir dachten uns, dass es besser wäre, wenn die Lehrer im Freien gemessen werden. Und da wir davon ausgehen, dass Mr Potter sehr viel Energie freisetzen kann, werden wir ihn auch draußen auf dem Gelände testen.", erklärte Peregrinus mit seiner eiskalten Stimme, die unter seiner Kapuze zu hören war.

Die ganze Halle brach in Geflüster aus und man konnte fast sein eigenes Wort nicht mehr verstehen, bis McGonagall anfang zu schreien und jeder verstummte. "Lasst uns nach draußen gehen. Die Schüler bleiben alle, bis auf Harry, hier! Ihr könnt euch auch irgendwelche Plätze im Schloss suchen, wo ihr aus den Fenstern schauen könnt.", sagte Minerva zunächst an die Lehrer gewandt und dann an die Schüler. Nur unter Protest machten sich die Lehrer zusammen mit Harry auf den Weg zum Schlossgelände.

„OK nun da wir hier alle versammelt sind lasst uns beginnen!“, sagte Peregrinus, „Ich werde nun meine gesamte Energie freisetzen. Wie ihnen sicher aufgefallen ist, habe ich bis jetzt meine Magie unterdrückt, damit der Magiemesser nicht verwirrt wird. Wenn ich aber nun meine Magie freilasse, bitte ich sie in Deckung zu gehen. Am besten sie gehen dort hinter die Säule.“

Als alle hinter der Säule waren, zählte Peregrinus „3-2-1“ und mit einem mal war die Luft erfüllt von Donnertönen. Eine Art Tornado fegte über das Schloss hinweg. Es war zwar dunkel mittlerweile, jedoch schien es, als verdunkle sich der Himmel noch mehr. Man konnte rein gar nichts mehr sehen. Nur noch den Professor, wie er da stand und eine Aura ihn umgab, wie sie so keiner erwartet hätte. Aus dem dunklen Himmel flogen Blitze auf seine Aura ein. Seine Kraft verstärkte sich noch weiter. Und dann war auf einmal alles wieder normal. Man konnte wieder Sterne am Himmel erkennen, das Donnertönen hatte aufgehört und Peregrinus stand schwer atmend im Mondenschein.

Nach ein bis zwei Minuten des Verschnaufens sagte er ganz beiläufig: „Es wäre noch mehr gewesen, aber ich musste, um das Gerät nicht kaputt zu machen, bei einer Stärke von 99 aufhören. Meine Magie ist zu zwei Dritteln weiß und zu einem Drittel schwarz.“ Alle standen mit offenem Mund da und konnten immer noch nicht glauben, was sie eben gesehen haben. Nun waren die restlichen Lehrer dran. Ihre Kraft war ebenfalls stark, jedoch war es im Vergleich zu Peregrinus gerade mal ein Windhauch, der von ihnen ausging.

Hagrid schaffte es dank seinem Riesenblut sogar auf eine Stärke von 15 und das obwohl er kein voll ausgebildeter Zauberer war. Seine Magie war jedoch auch wegen seines Riesenblutes sehr dunkel und er hatte ca. 45 Prozent schwarze Magie in sich.

Nun kam der Moment, auf den alle schon gewartet hatten. Die Anspannung in diesem Moment war auf den Gesichtern aller abzulesen. Nun war Harry an der Reihe. Instinktiv traten alle um die 10 Meter zurück, als Harry dem Messgerät näher kam. Sie ahnten schon alle, welche ungeheure Kraft in diesem Jungen zu stecken schien. „Besser ich halte seine Kraft in Grenzen. Es ist wohl besser für die Ländereien und auch dafür, dass dann niemand weiß, wie stark er ist.“, sagte Peregrinus beiläufig zu den anderen und als diese nickten fing er an Beschwörungen und Zaubersprüche einer den anderen unbekanntem Sprache zu murmeln.

Harry griff zögernd nach dem Messgerät. Als seine Hand das Gerät berührte, kam schlagartig ein Sturm auf, der Harry sofort mit sich riss. Der Sturm verschwand jedoch sofort wieder. Anscheinend schien Harrys Magie geblockt zu sein durch die Beschwörungen von Peregrinus. Harry wusste natürlich davon nichts und hatte schon Angst, er habe seine Magie verloren, denn schließlich zeigte das Gerät gar nichts mehr an.

Zwischen dem Gemurmel sagte Peregrinus kurz zu den anderen, dass er Harrys Magie nun prozentweise freilassen würde. Als alle nickten machte er weiter. Ein kleiner Windstoß kam auf. Das erste Prozent schien freigesetzt. Erleichtert griff Harry noch fester zu. Zwei Prozent - der Windstoß wurde zu einem gleichmäßigen Luftzug. Drei Prozent – der Wind war nun so stark wie auch der der Lehrer gewesen war.

Peregrinus wollte nicht länger warten und ließ sofort die Magie bis zu 20 Prozent frei - ein großer Fehler, wie ihm kaum eine Sekunde später klar wurde. Mit einem gewaltigen Donnertönen erhob sich Harry vom Boden und stieg einige Meter in die Luft. Blitze zuckten zwischen ihm und dem Himmel hin und her. Und plötzlich erschienen leuchtende Türen, die recht durchsichtig waren, aber dennoch erkennbar, und wie es aussah die passenden Schlüssel neben ihm. Die Türen waren sehr klein und leuchteten in einem unnatürlichen Gold-Ton.

Die erste Tür öffnete sich. Aus ihr heraus kam ein Tier. Welches Tier es nun war, konnte keiner der Anwesenden sagen, denn das Tier wechselte die Gestalt. Von einer Maus wurde es zu einem Hund, dann zu einer Katze und dann zu einem Tiger. Dieser Tiger sprang nun golden aufleuchtend auf Harry zu und verschmolz mit ihm. Harrys Aura vergrößerte sich. Gerade als sich die zweite der Türen öffnen wollte, zersprang das Messgerät in 1000 kleine Teile und Harry fiel bewusstlos zu Boden. McGonagall hatte schnell reagiert und ein überdimensionales Kissen unter Harry gezaubert. „Mist ich habe zu viel seiner Energie freigelassen. Er hat eine der 3 Türen seines Erbes schon geöffnet. Zum Glück war es nicht die wichtigste...Es wäre nicht gut, wenn jeder davon wüsste...“, sagte Peregrinus mehr zu sich selbst als zu den anderen, die ihm ohnehin nicht zuhörten, weil sie Harry in den Krankenflügel bringen wollten, schaute hinauf zu den Fenstern, an denen Hunderte von Schülern sich die Nasen platt drückten und verschwand in die Nacht hinein ohne sich zu verabschieden.

Knappe fünf Minuten später erreichten die Lehrer den Krankenflügel. Harry mussten sie vor sich her schweben lassen, da er aus welchen Gründen auch immer, eine sehr starke Aura um sich herum aufgebaut hatte. Als sie an der Tür des Krankenflügels anklopfen, kam Ginny hinter ihnen her gelaufen, um nach Harry zu sehen. Sie dachte nicht darüber nach, dass ihr was passieren könnte wenn sie die Aura berühren würde, sondern stürzte sich einfach auf Harry und, zur Verwunderung aller Anwesenden, kam sie sogar durch die Aura hindurch. Diese verfärbte sich leicht rot und mit einem sanften Kuss und einem Lächeln auf den Lippen stand Harry auf.

„Aber wie...?“, begann McGonagall vor sich her zu stammeln, wurde jedoch prompt von Ginny unterbrochen: „Er liebt mich halt! Ich wusste einfach, dass er dadurch wieder aufwachen würde!“.

„Ja das dachte ich mir ja auch schon, dass sie es schaffen würden Ms Weasley, ich meine aber die Tatsache, dass Harry bei vollem Bewusstsein in der Luft stehen kann! Normalerweise löst sich der Zauber nämlich auf, wenn die Person von selbst aufstehen will!“, erwiderte McGonagall daraufhin und schaute unter Harry.

Er stand ca. einen Meter über dem Boden. Auch Ginny wurde das schlagartig klar und warf Harry einen fragenden Blick zu. Harry schaute ebenfalls nach unten und traute sich kaum sich zu bewegen. Professor Flitwick hielt seinen Zauberstab auf Harry gerichtet und murmelte einige Worte. „Das gibt’s doch nicht! Das ist unmöglich! Der Schwebenzauber ist weg und auf Harry liegen keinerlei Zauber oder Flüche mehr!“, rief der kleine Professor mit seiner piepsigen Stimme aus. „Aber das bedeutet ja...“, begann diesmal Ginny. „...dass Harry schweben kann! Genau das!“, vervollständigte Flitwick für Ginny den Satz.

Harry ist bei dieser Aussage plötzlich auf den Boden gefallen. „Harry geht’s dir gut? Versuch es noch einmal!“, war die sofortige Reaktion von McGonagall. Harry stand auf und konzentrierte sich. Zunächst einmal passierte nichts. Nach etwa zehn Minuten merkte er, dass er einige Zentimeter vom Boden abgehoben hatte. Jedoch fiel er sofort als er dies realisierte wieder geradewegs zu Boden.

„Ich habe da so eine Idee. Ich glaube du konzentrierst dich zu sehr auf das Resultat. Denke einfach nicht, sondern tu einfach! Das ist bei manchen Zaubern auch so!“, war nun das erste, was Remus sagte. Harry versuchte es zunächst recht pessimistisch. 'Warum sollte ich jetzt abheben? Wieso kann ich das überhaupt?', fragte er sich selbst, Doch dann tat er es genau so wie Remus gesagt hatte und mit einem lauten Knall knallte Harry plötzlich mit dem Kopf gegen die Decke des Korridors und wurde ohnmächtig...